

**GEMEINSAM
ERFOLGREICH**





INHALT

2	Vorwort	30	Verkürzte Darstellung des Jahresabschlusses der Volksbank Oberösterreich AG per 31.12.2022	37	Unsere Partner
4	Unsere Werte			37	Union Investment und Volksbank Oberösterreich – Eine gelungene Partnerschaft
5	Unsere Zentrale und unsere Filialen	30	Bilanz zum 31. Dezember 2022	38	TeamBank und Volksbank Oberösterreich – Ein erfolgreiches Team
6	Unsere Organe und unsere Gremien	32	Gewinn- und Verlustrechnung 2022	38	ERGO und Volksbank Oberösterreich – Verlässliche Partner in Versicherungsfragen
6	Vorstand	34	Bestätigungsvermerk	38	IMMOcontract und Volksbank Oberösterreich – Zusammenarbeit mit Kundennähe
7	Aufsichtsrat	36	Unsere Geschäftsfelder	40	Volksbanken zahlten vorzeitig gesamtes Staatsgeld zurück
8	Staatskommissäre	36	KMU – Hausbank für Klein- und Mittelbetriebe	40	Nachhaltigkeitsstrategie des Volksbanken-Verbundes
8	Vom Betriebsrat delegiert	36	Veranlagung – Erfolg durch Kompetenz	41	Highlights Kundenevents 2022
8	Prokuristen	36	Wohnbau – Auf Vertrauen kann man bauen	44	Impressum
10	Bericht des Vorstandes				
10	Erläuterungen zu den Geschäfts- und Rahmenbedingungen				
10	Analyse des Geschäftsverlaufes				
18	Risikobericht				
20	Prognosebericht				
24	Unsere Mitarbeiter				
24	Top Aus- und Weiterbildung				
25	Mitarbeitererehrungen				
27	Dank des Vorstandes				
28	Bericht des Aufsichtsrates				

VORWORT



Vst.-Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer
Vst.-Dir. Mag. Dr. Richard Ecker
Vorstand Volksbank Oberösterreich AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Freude, Erleichterung und auch mit ein bisschen Stolz blicken wir auf das vergangene Geschäftsjahr zurück, denn wir haben in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld ein außergewöhnliches Wachstum generiert. Dadurch konnten wir unser Effizienzprogramm abschließen, das Betriebsergebnis verdreifachen und zahlten sogar früher als geplant die letzte Tranche des Staatskapitals an die Republik zurück.

Neben dem Wachstum von 6 Prozent der Bilanzsumme auf 2,6 Milliarden Euro gibt uns diese Verdreifachung des Betriebsergebnisses Grund zur Freude. Durch eine weitere Senkung der Kosten bei gleichzeitiger Erhöhung der Erträge konnte das Betriebsergebnis von 6,9 Millionen Euro vom Vorjahr auf 20,6 Millionen Euro gesteigert werden. Dazu beigetragen hat auch eine Steigerung im Kreditgeschäft. So konnte das Kreditvolumen im Vorjahr um 8,1 Prozent oder 160 Millionen Euro auf 2,13 Milliarden Euro erhöht werden, das ist doppelt so hoch wie der Marktschnitt. Themenschwerpunkt bei den Finanzierungen waren dabei vor allem erneuerbare Energieprojekte.

Obwohl das Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) bereits im Vorjahr sehr erfreulich war, wuchs es im Jahr 2022 neuerlich um 1,1 Prozent auf 15,8 Millionen Euro.

Der Zinssaldo hat sich vor allem dank der gestiegenen Zinsen um 10,8 Prozent auf 38,9 Millionen Euro erhöht, trotz schwierigen Marktumfeld konnte der Provisionsaldo um 3,8 Prozent auf 29,7 Millionen Euro gesteigert werden.

All diese Erfolge verdanken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Teamgeist, deren Eigenverantwortung, deren Engagement und deren Leistung. Dafür sei ihnen allen herzlich gedankt!

Diese erfreuliche Geschäftsentwicklung sowie der Abschluss des Effizienzprogrammes lassen uns nun in die Wachstumsphase starten. Wir wollen weiter wachsen, mit neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit neuen Finanzierungsprojekten, mit neuen Veranlagungsstrategien und aber vor allem mit neuen Kundinnen und Kunden.

Denn ohne Sie, liebe Kundin und lieber Kunde, wäre unser Erfolg nicht möglich.

Ihr

Vst.-Dir. Mag. Dr. Richard Ecker
Vorstandsvorsitzender

Ihr

Vst.-Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer
Vorstandsvorsitzender-Stv.

Volksbank Oberösterreich AG
Wels, Mai 2023

UNSERE WERTE

Wir sind ein Wirtschaftsunternehmen in Form einer Aktiengesellschaft mit förderungswirtschaftlichen Zielsetzungen nach dem genossenschaftlichen Prinzip. Unser Tun ist auf die Förderung unserer Kunden und auf Gewinn ausgerichtet. Die Grundlage dafür sind die Werte, für die wir stehen.

VERTRAUEN

Wir sind berechenbar. Unsere Kunden, Mitarbeiter und Kollegen können sich auf unsere Aussagen und Zusagen verlassen. Wir klären sie auf und informieren sie.

PARTNERSCHAFTLICHKEIT

Unser Tun ist geprägt von Verantwortung, Verlässlichkeit, Engagement, Fairness und Großzügigkeit. Wir gehen miteinander und mit Kunden respektvoll, freundlich und ehrlich um.

FREIHEIT

Unsere Entscheidungen sind individuell und unabhängig. Es gibt keine politischen oder wirtschaftlichen Strömungen, die uns beeinflussen. Wir sind in unserem Tun und Handeln frei und nur den Interessen unserer Kunden, Mitarbeitern und Kollegen verpflichtet.

NACHHALTIGKEIT

Wir streben nach einem gemeinsamen, dauerhaften Erfolg. Die Zusammenarbeit mit Kunden, Mitarbeitern und Kollegen ist auf Dauer ausgerichtet.

REGIONALITÄT

Unser Interesse gilt unserem Marktgebiet. Wir kennen unsere Kunden, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verflechtungen und Entwicklungen. Unsere Mitarbeiter gestalten diese Entwicklung mit. Aus diesem Grund entscheiden wir schnell und unabhängig im Interesse unserer Kunden.

INDIVIDUALITÄT

Wir handeln flexibel und individuell. Jede Person ist verschieden und bedarf einer auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Beratung und Betreuung. Wir fördern die individuelle Entwicklung unserer Kunden sowie unserer Mitarbeiter und Kollegen.

SICHERHEIT

Unser Tun ist auf Sicherheit ausgerichtet. Durch die Eingliederung in einem starken Verbund, durch unsere ausgezeichnete Eigenmittelausstattung, unser betriebswirtschaftlich verantwortungsvolles Handeln und unsere Mitarbeiter zeigen wir unsere Stärke und die damit verbundene Sicherheit.



UNSERE ZENTRALE UND UNSERE FILIALEN



Volksbank Oberösterreich AG

Pfarrgasse 5
4600 Wels
Telefon: +43 7242 495-0
E-Mail: office@vb-ooe.at
www.vb-ooe.at

Kunden-Service-Center

Pfarrgasse 5, 4600 Wels
Telefon: +43 7242 495-1800
E-Mail: kundenservice@vb-ooe.at

Filiale Altheim

Stadtplatz 25-26, 4950 Altheim
Telefon: +43 7723 42215-3850

Filiale Andorf

Hauptstraße 9, 4770 Andorf
Telefon: +43 7766 2168-3700

Filiale Aspach

Höhnharter Straße 1, 5252 Aspach
Telefon: +43 7755 7441-3900

Filiale Attnang-Puchheim

Marktstraße 2, 4800 Attnang-Puchheim
Telefon: +43 7674 62885-4450

Filiale Bad Hall

Hauptplatz 22, 4540 Bad Hall
Telefon: +43 7258 7550-4900

Ausweichquartier aufgrund Umbau:

Hauptplatz 7, 4540 Bad Hall

Filiale Braunau

Stadtplatz 9, 5280 Braunau am Inn
Telefon: +43 7722 84141-4050

Filiale Eferding

Schmiedstraße 12, 4070 Eferding
Telefon: +43 7272 2225-4600

Filiale Freistadt

Eisengasse 12, 4240 Freistadt
Telefon: +43 7942 74811-3050

Filiale Gallneukirchen

Hauptstraße 22, 4210 Gallneukirchen
Telefon: +43 7235 62332-2900

Filiale Gmunden

Bahnhofstraße 44a, 4810 Gmunden
Telefon: +43 7612 64178-4400

Filiale Grieskirchen

Rossmarkt 14, 4710 Grieskirchen
Telefon: +43 7248 62607-4700

Filiale Linz-Bethlehemstraße

Bethlehemstraße 3, 4020 Linz
Telefon: +43 732 2000-3100

Filiale Marchtrenk

Linzer Straße 19, 4614 Marchtrenk
Telefon: +43 7243 52423-2250

Filiale Mattighofen

Braunauer Straße 2, 5230 Mattighofen
Telefon: +43 7742 2226-4000

Filiale Ried

Hauptplatz 4, 4910 Ried im Innkreis
Telefon: +43 7752 930-3300

Filiale Rohrbach

Linzer Straße 2, 4150 Rohrbach-Berg
Telefon: +43 7289 4393-2800

Filiale Scharnstein

Hauptstraße 16, 4644 Scharnstein
Telefon: +43 7615 2671-4800

Filiale Schärding-Allerheiligen

Passauer Straße 40, 4780 Schärding
Telefon: +43 7712 4477-3750

Filiale Schärding-Stadtplatz

Oberer Stadtplatz 25-26, 4780 Schärding
Telefon: +43 7712 3264-3600

Filiale Seewalchen

Hauptstraße 42
4863 Seewalchen am Attersee
Telefon: +43 7662 2404-4300

Filiale St. Georgen

Attergaustraße 64
4880 St. Georgen im Attergau
Telefon: +43 7667 6101-4250

Filiale Vöcklabruck

Stadtplatz 34, 4840 Vöcklabruck
Telefon: +43 7672 719-4200

Filiale Wels

Pfarrgasse 5, 4600 Wels
Telefon: +43 7242 495-0

UNSERE ORGANE UND UNSERE GREMIEN

Vorstand

VST.-DIR. MAG. DR. RICHARD ECKER

Vorstandsvorsitzender
geboren am 22. Februar 1968 in Schärding

Berufslaufbahn:

- seit 2015 Volksbank Oberösterreich AG, Vorstandsvorsitzender
- 2006–2015 Volksbank Schärding, Vorstandsvorsitzender
- 2006–2007 Volksbank Ried, Vorstandsvorsitzender
- 2000–2006 Volksbank Schärding, Geschäftsleiter und Vorstand
- 1997–2000 Volksbank Schärding, Vorstandsassistent
- 1996–1997 RLB ÖÖ, Wertpapierportfoliomanagement
- 1994–1996 RLB ÖÖ, Abteilung Unternehmensberatung
- 1993–1994 RLB ÖÖ, Traineeprogramm

„Der Erfolg der letzten Jahre hat uns gezeigt, dass wir am richtigen Weg sind: Der Kundenfokus steht bei der Volksbank Oberösterreich im Mittelpunkt und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe wird groß geschrieben.“

VST.-DIR. MAG. ANDREAS PIRKELBAUER

Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
geboren am 30. August 1967 in Freistadt

Berufslaufbahn:

- seit 2015 Volksbank Oberösterreich AG, Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
- 2010–2015 Volksbank Linz-Wels-Mühlviertel AG, Vorstandsvorsitzender
- 2005–2010 Volksbank Wels e.Gen., Vorstandsvorsitzender
- 2001–2005 Welser Volksbank reg.Gen.mbH, Vorstandsmitglied
- 1999–2001 Sparkasse Kremstal-Pyhrn AG, Leiter Finanzierungen
- 1997–1999 Welser Volksbank reg.Gen.mbH, Vorstandsassistent
- 1994–1997 Welser Volksbank reg.Gen.mbH, Rechtsreferent Kreditabteilung
- 1994 Bezirksgericht Linz, Rechtspraktikant

„Die Volksbank Oberösterreich ist sich ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und verpflichtet sich der Nachhaltigkeit – und das bereits seit über 100 Jahren.“



Aufsichtsrat

Dr. Johann Bruckner

Rechtsanwalt
Vorsitzender

Manfred Oberbauer

Unternehmer
1. Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Ludwig Reisecker, MBA MSc

Personalmanager
2. Vorsitzender-Stellvertreter

Franz-Xaver Berger

Landwirt

Wolf Dieter Holzhey

Unternehmer

KR DI Martin Braun

Industrieller

Gerhard Schuster

Unternehmer

KR Ing. Gerhard Buchroithner

Unternehmer

Mag. Christiana Sommer

Steuer- und Unternehmensberaterin

Thomas Dim

Kfm. Angestellter

Dr. Thomas Uher

Vorstand Volksbank Wien AG

Staatskommissäre

Mag. Markus Kroiher

Dr. Lisa Aumayr
Stellvertretung

Vom Betriebsrat delegiert

Michael Wahlmüller

Betriebsratsvorsitzender (freigestellt)
Filiale Schärding

Johann Enser

Betriebsratsvorsitzender-Stv.
Kundenberatung
Filiale Gmunden

Ralf Wiedenhofer

Betriebsratsvorsitzender-Stv.
Filialleitung Marchtrenk

Jürgen Kliemstein
Kundenberatung
Filiale Grieskirchen

Klemens Palser
Kundenberatung
Filiale Freistadt

Doris Schwarz
Kommerzkundenberatung Linz

Prokuristen

Kristian Bogner, MSc
Leitung Private Banking Vöcklabruck

Mag. Stefan Breit
Leitung Sanierung und Betreuung

Dir. Hubert Forstinger
Regionalleitung Almtal

Mag. Christian Großpötl
Leitung Kommerzcenter Innviertel-Bayern

Dir. Mag. Gerhard Haidinger
Bereichsleitung Kreditrisikomanagement,
Sanierung & Betreuung

Dir. Peter Hohensinner
Leitung Risiko

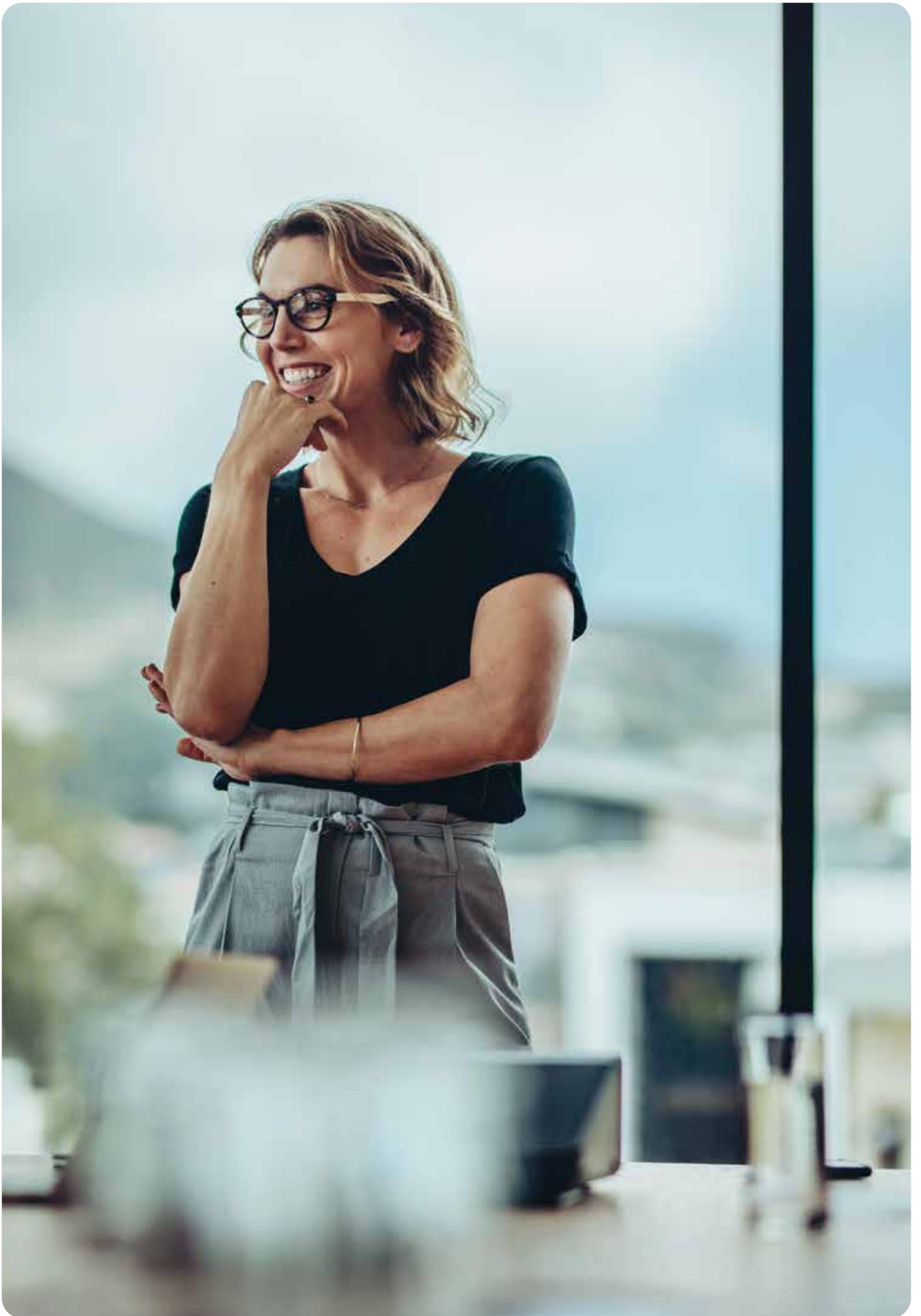
Rudolf Huber
Bereichsleitung Private Banking

Dir. Harald Kothbauer
Regionalleitung Eferding/Grieskirchen/Rohrbach

Mag. Birgitta Lobmayr
Leitung Vertriebsmanagement

Günter Mayr-Riedler
Leitung Kommerzcenter Zentralraum-Salzkammergut

Dir. Rainer Nussbaumer, MSc
Regionalleitung Innviertel/Salzkammergut/Zentralraum



BERICHT DES VORSTANDES

Erläuterungen zu den Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Analyse des Geschäftsverlaufes, einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Unternehmens

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2022

	Reales BIP-Wachstum	Inflationsrate laut HVPI	Arbeitslosenrate gemäß nationaler Definition (AMS)
31. Jänner 2023	4,7 %	8,6 %	6,3 %

Quelle: WIFO, AMS und Statistik Austria

Die österreichische Wirtschaft war wegen ihrer Branchenstruktur, insbesondere wegen des großen Stellenwerts der touristischen Dienstleistungen, überproportional von der Covid-19-Krise betroffen und konnte sich ab 2021 bis weit ins Jahr 2022 aufgrund des Wegfalls Covid-bedingter Einschränkungen entsprechend kräftig erholen. Die Auslandsnachfrage belebte zu Jahresbeginn die Warenexporte und führte im abgelaufenen Jahr zu einer Rückkehr des Tourismus in die Nähe der bis zum Rekordjahr 2019 üblichen Dimensionen. Die Dienstleistungsexporte lieferten einen hohen positiven Wachstumsbeitrag. Gleichzeitig kühlte sich die zunächst noch lebhafteste Industrie- und Baukonjunktur merklich ab. Preise und Kosten hatten sich aufgrund sektoraler Verknappungen schon 2021 erhöht und die Verbraucherpreis-inflation sowohl in Österreich als auch in der gesamten Eurozone das Inflationsziel der EZB überschritten.

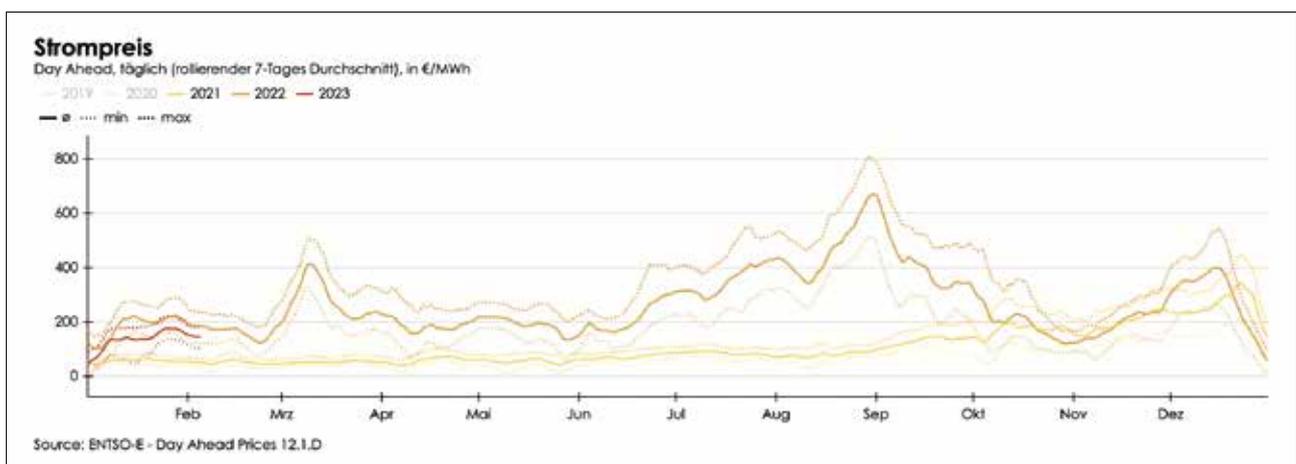
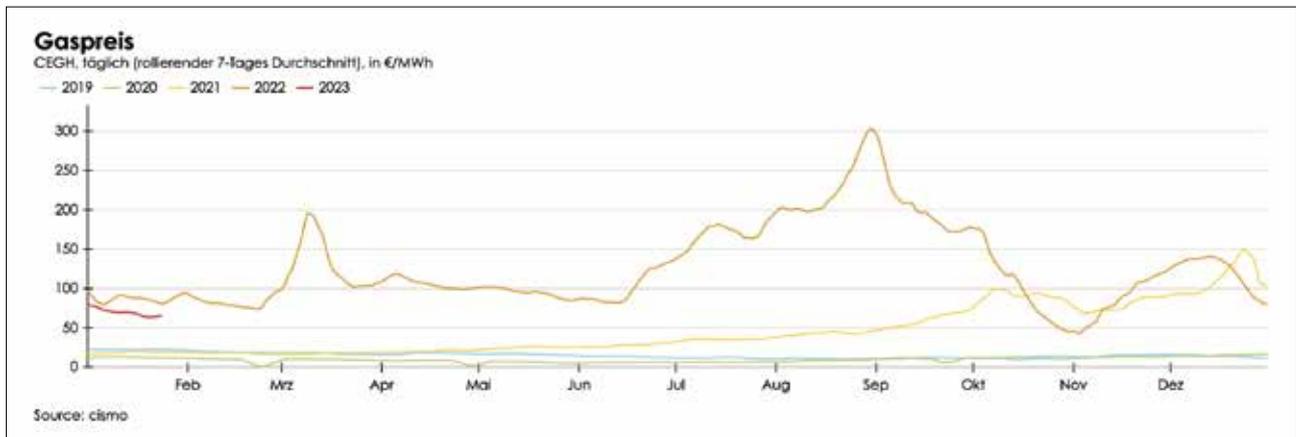
Mit dem Kriegsausbruch in der Ukraine am 24. Februar ging ein erneuter Teuerungsschub bei Energie- und anderen Rohstoffen einher, der auch die Abnehmerländer österreichischer Warenexporte betraf und deren Wachstumsbeitrag entsprechend verringerte. Die bis in den zweistelligen Bereich zunehmende Verbraucherpreis-inflation drückte auf die verfügbaren Einkommen, was den Konsum belastete und dazu beitrug, dass das österreichische Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal laut erster WIFO-Schätzung schrumpfte, während die Jahreswachstumsrate auf 2,7 % zunahm. Die Beschäftigungslage blieb gut. Die Arbeitslosenrate laut nationaler Berechnung fiel im Sommer unter 6 % und beendete das Jahr mit 7,4 % im Dezember. Viele Sektoren berichteten von nicht besetzbaren Stellen aufgrund des weiter herrschenden Fachkräftemangels. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen, die in den vorangegangenen beiden Jahren durch pandemiebedingte Ausnahmeregelungen verringert wurde, näherte sich 2022 mit 4,751 wieder dem Vorpandemie-Niveau an, ohne die Werte der Jahre 2017 bis 2019 ganz zu erreichen.

Angesichts des auch in der Eurozone insgesamt signifikanten Inflationsanstiegs straffte die Europäische Zentralbank ihren Zeitplan für den Ausstieg aus der sehr lockeren Geldpolitik und erhöhte im Juli 2022 ihre Schlüsselzinssätze um je 50 Basispunkte auf 0 % (Einlagen), 0,5 % (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) und 0,75 % (Spitzenrefinanzierung). Nach drei weiteren Anhebungen endete das Jahr mit Leitzinsen von 2 % (Einlagen), 2,5 % (Hauptrefinanzierung) und 2,75 % (Spitzenrefinanzierung). Die Kapitalmarktzinsen nahmen bereits in der ersten Jahreshälfte kräftig zu und flachten sich erst im vierten Quartal etwas ab. Die Rendite der 10-jährigen österreichischen Bundesanleihe stieg von 0,1 % am 31. Dezember 2021 bis zur Jahresmitte auf knapp 2 % und beendete das Jahr 2022 mit 3,2 %. Auf den Aktienmärkten kam es nach Kriegsausbruch zu einem kräftigen Einbruch. Die europäischen Aktienindizes konnten ihre Verluste im späteren Jahresverlauf zwar wieder eingrenzen, beendeten das Jahr aber mit einem deutlichen Minus (ATX -19,0 %, DAX -12,3 %).

Energiemarkt

Die Sanktionen gegen Russland nach dessen Einmarsch in der Ukraine sowie Lieferbeschränkungen durch Gazprom lasteten 2022 auf dem europäischen Energiemarkt. Der Anteil Russlands an den europäischen Importen wurde reduziert und eine erhöhte Einspeicherung forciert, was die Nachfrage entsprechend erhöhte. Der Gaspreis, der sich schon 2021 auf rund EUR 100,00/MWh vervierfacht hatte, erreichte im August vorübergehend mehr als EUR 300,00/MWh. Bis zum Beginn der Heizperiode wurden die europäischen Gasspeicherstände aufgefüllt. In Österreich, das mit einer Kapazität von rund einem Jahresbedarf überdurchschnittlich große Speicherstätten hat, erreichte der Füllstand rund 90 %, wovon rund 60 % für Kunden in Österreich eingelagert wurden. In Kombination mit dem milden Winterbeginn trug dies dazu bei, dass Versorgungsengpässe bis hin zu staatlichen Zuteilungen, die die Pandemie als Hauptrisikofaktor für den Wirtschaftsausblick ablösten und zum Hauptmotiv adverser Szenarien geworden waren, unwahrscheinlicher wurden und sich auch die Preissituation merklich entspannte. Eng verbunden mit dem Gaspreis hat sich auch der Strompreis im vergangenen Jahr stark verteuert, und fiel erst gegen Jahresende auf seine Startwerte zurück. Einen ähnlichen, insgesamt aber flacheren Verlauf wies der Ölpreis auf, dessen Effekt allerdings durch die parallel stattfindende Aufwertung des US-Dollar von 1,14 USD je EUR am 31. Dezember 2021 auf 1,07 USD je EUR am 31. Dezember 2022 intensiviert wurde. Hauptfolgen der Energiemarktentwicklung waren

Verdrängungseffekte beim privaten Konsum sowie Kostensteigerungen und – vor allem zur Zeit der größten Versorgungsängste im dritten Quartal – eine rückläufige Investitionsneigung bei den Unternehmen. Die Preiskonsolidierung sowie ein Bündel an staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für private Haushalte und Unternehmen schwächte die konjunkturellen Auswirkungen der erhöhten Energiepreise ab.



Quelle: <https://energie.wifo.ac.at/>

Kreditmarkt

In Kombination mit der erhöhten Unsicherheit, der Nachfrageabschwächung auf den Exportmärkten und bei den Konsumenten und den hohen Energie- und Rohstoffpreisen trug die Zinswende dazu bei, dass sich die Investitionsneigung im Jahresverlauf verringerte. Das Kreditwachstum war im Gesamtmarkt dennoch kräftig. Im Jahresdurchschnitt nahmen die Kredite an private Haushalte in Österreich um 5 % und jene an nicht-finanzielle Unternehmen um 9,9 % zu und wiesen damit eine höhere Dynamik auf als in der Eurozone insgesamt (4,4 % bzw. 6,7 %). Nach starkem, bei den Unternehmen auch durch erhöhte Betriebsmittelkredite verursachtem Kreditwachstum um die Jahresmitte nahm die Dynamik im zweiten Halbjahr wieder ab. Bei den privaten Haushalten wirkte sich neben den realen Einkommenseinbußen und den steigenden Zinsen auch die im August in Kraft getretene strengere Regulierung von Wohnungsfinanzierungen durch die FMA aus. Diese sehen (mit Ausnahmekontingenten zwischen 5 % und 20 %) eine maximale Beleihungsquote von 90 %, eine maximale Schuldendienstquote von 40 % und eine Höchstlaufzeit von 35 Jahren vor, wobei Kredite bis zur Geringfügigkeitsgrenze von EUR 50.000,00 von diesen Vorgaben ausgenommen sind.

Immobilienmarkt

Am österreichischen Wohnimmobilienmarkt endete im vierten Quartal 2023 ein langer und kräftiger Preisaufschwung. Die Kombination aus gestiegenen Immobilienpreisen, hohen Baukosten, steigenden Zinsen und durch hohe Inflation verringerte reale verfügbare Einkommen verschlechterte die Leistbarkeit. Hinzu kamen die allgemein höhere Unsicherheit, strengere Kreditvergabestandards sowie das durch 71.200 Fertigstellungen aus dem Vorjahr, den höchsten Wert seit Anfang der 1980er Jahre, erhöhte Angebot. Gleichzeitig blieben die Realzinsen allerdings negativ, was die Nachfrage durch institutionelle Investoren weiter unterstützte. Der Immobilienpreisindex der OeNB, der im zweiten Quartal noch eine Jahresrate

von 13,1 % aufwies, ging im vierten Quartal 2022 erstmals seit dem dritten Quartal 2014 um mehr als 1 % gegenüber dem Vorquartal zurück und wies nur mehr eine Jahresrate von 5,2 % auf. Von den abgebildeten Segmenten konnten einzig neue Eigentumswohnungen außerhalb Wiens noch ein geringfügiges Preisplus gegenüber dem Vorquartal verbuchen, während die Preise für Einfamilienhäuser, gebrauchte Eigentumswohnungen und in Wien auch neue Eigentumswohnungen in Summe rückläufig waren. Trotz des schwachen vierten Quartals präsentierte sich das Gesamtjahr 2022 mit einem Plus des OeNB-Immobilienpreisindex von 10,4 % J/J noch sehr robust, laut OeNB Immobilienmarktmonitor traten die Mieten exkl. Betriebskosten hingegen auf der Stelle. Die Baukosten verteuerten sich im Siedlungs- und Wohnungsbau um 10,1 % J/J (Straßenbau: 17,3 % J/J).

Regionale und sektorale Entwicklung

	Ö	BGLD	KNT	NÖ	OÖ	SBG	STMK	T	VBG	W
Q3-2022 Produktionswert % J/J										
Sachgütererzeugung	13,6	21,1	19,0	11,7	17,6	17,7	10,8	7,1	12,3	7,6
Bauwesen	6,8	3,5	11,3	9,2	6,2	13,4	8,9	5,2	3,8	1,9
Arbeitslosenquote 2022 %	6,3	6,3	7,1	5,9	4,0	3,7	5,2	4,0	5,0	10,5
Tourismus 2022										
Nächtigungen % J/J	72,1	17,0	25,7	32,0	39,3	93,2	45,3	89,8	86,2	164,3
Inland	31,4	12,6	9,0	22,0	28,9	54,0	29,6	35,4	46,6	96,0
Ausland	96,2	36,3	43,0	59,6	56,4	110,2	76,4	97,4	92,9	190,7

Quelle: WIFO, AMS und Statistik Austria

Bei den abgebildeten Produktionswerten aus dem dritten Quartal 2022, die sich ansonsten recht ausgeglichen präsentieren, fällt die unterdurchschnittliche Entwicklung in Wien auf. Während die Bauproduktion im zweiten Quartal in Wien auch im Vergleich zum letzten Vorpandemiejahr 2019 etwas unterdurchschnittlich war (22,8 % im Vergleich zu 30 % in Österreich insgesamt), hat sich die Sachgütererzeugung in Wien offenbar rascher erholt als in den meisten anderen Bundesländern. Das Wachstum gegenüber Q2-2019 wird vom WIFO mit 33,9 % angegeben (Österreich: 27 %). Für den ungewöhnlichen Verlauf verweist das WIFO u.a. auf die schwankende Produktion der Münze Österreich. Die Arbeitslosenrate ist in Wien ebenso wie in allen Bundesländern zurückgegangen, war 2022 in der Bundeshauptstadt aber unverändert am höchsten.

Besonders günstig präsentierte sich die Arbeitsmarktsituation in Salzburg und Tirol. Auch wenn die anfängliche Sommersaison teilweise hinter dem Vorjahr zurückblieb, war das Jahr 2022 insgesamt durch den wieder möglichen Wintertourismus von einem Aufholprozess des Tourismus und der tourismusintensiven Regionen geprägt. Die Zahl der Beherbergungsbetriebe bzw. Betten nahm im Gesamtjahr 2,0 % J/J bzw. 1,7 % J/J zu. Den stärksten absoluten Zuwachs verzeichneten Tirol und Salzburg, der höchste prozentuale Zuwachs fand mit 36,2 % mehr Betrieben und 17,8 % zusätzlichen Betten in Wien statt. Kärnten und Oberösterreich verzeichneten ein leichtes Minus. Die Anzahl der Nächtigungen belief sich im Gesamtjahr auf rund 137 Millionen und lag damit um 72,1 % über jener des Vorjahrs (inländische Gäste + 31,4 %, ausländische Gäste +96,3 %). Obwohl es im ersten Quartal noch pandemiebedingte Einschränkungen gab, war 2022 laut vorläufiger Jahresstatistik nur mehr 10 % vom Rekordjahr 2019 entfernt und zählte zu den Top 5 der von der Statistik Austria erfassten Kalenderjahre. Eine Aufgliederung nach Beherbergungsbetrieben für die vorläufige Sommersaison (Mai bis September) zeigte vor allem bei Ferienwohnungen kräftige Wachstumsraten, während die Hotel-Übernachtungen leicht rückläufig waren.

Während die gestiegene Zahl an Gästen aus dem Ausland die Anzahl der potenziellen Konsumenten wieder erhöhte, drückten die Belastungen für die verfügbaren Haushaltseinkommen auf die Umsätze im Einzelhandel, wo vor allem der niedergelassene Bereich auch die höheren Energiekosten spürte. Die Neuzulassungen von Personenkraftwagen lagen um 10 % unter Vorjahresniveau. Zudem berichtete der Handelsverband von ausufernden Rabattaktionen und von 35.000 nicht besetzbaren offenen Stellen gegen Ende 2022. Dennoch nahm die Bruttowertschöpfung im Handel laut WIFO (Dezember 2022) um 2,5 % zu. Die Industrie wurde zwar zunehmend von schwächeren Aufträgen und den gestiegenen Produktionskosten belastet, im Dezember 2022 lag der Umsatz des verarbeitenden Gewerbes aber noch immer um 8,1 %, jener des Baugewerbes um 5,7 % über dem Wert aus Dezember 2021. Die Auftragseingänge verloren an Dynamik, der Bau-Auftragsbestand war zu Mitte des Jahres in den meisten Bundesländern aber noch höher als im Vorjahr (Österreich: +4,8 %, Niederösterreich unverändert, Burgenland und Vorarlberg rückläufig).

Das Gesundheitswesen zählte 2022 einmal mehr zu den ausgeglichensten Sektoren. Die Insolvenzfälle im Bereich Ärzte und Gesundheit gingen laut KSV im Vorjahr auf 21 zurück. Im letzten Vorpandemiejahr 2019 hatte es 238 Insolvenzen gegeben. Die

Nachfrage nach ärztlichen Leistungen wurde durch die Pandemie sowie aufgeschobene Behandlungen zusätzlich unterstützt, ist aber generell hoch und steht teilweise einem verknüpften Angebot gegenüber. Auch das Umfeld für die Apotheken war gut, wobei diese teilweise von denselben Faktoren beeinflusst sind wie der Einzelhandel und das Angebot hier durch neue öffentliche Apotheken (+18 im Jahr 2022) und wachsende Online-Angebote tendenziell zunimmt.

Analyse des Geschäftsverlaufes

Die Volksbank Oberösterreich AG (die „Gesellschaft“) ist eine selbständige regionale Bank, die ihre Geschäftstätigkeit auf den Raum Oberösterreich und das benachbarte Bayern konzentriert. In ihrem Einzugsgebiet versteht sich die Bank vor allem als Finanzierungspartner der Klein- und Mittelbetriebe sowie für Privatkunden.

Als gesetzlicher Revisionsverband hat der Österreichische Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) den gesetzlichen Auftrag, den Jahresabschluss, den Lagebericht und die Gebarung der Volksbank zu prüfen.

Leistungsfähigkeit, Rentabilität und eine solide Eigenmittelausstattung nehmen in der Geschäftspolitik einen hohen Stellenwert ein.

Im Sinne der Strategie der „Kundenpartnerschaft“ ist es ein wesentliches Ziel der Volksbank, ihr Produktportfolio und ihre Vertriebsorganisation nach den aktuellen Kundenbedürfnissen auszurichten, Kosten und Erträge zu optimieren, um ihre Leistungsfähigkeit als Regionalbank, ihre Rentabilität und Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern.

Das genossenschaftliche Prinzip, das auf dem Mitbegründer des Genossenschaftswesens Hermann Schulze-Delitzsch beruht, steht für die Gesellschaft stets im Fokus ihrer gesamten Tätigkeit.

Der Schulze-Delitzsch Grundsatz „Wer partnerschaftlich denkt, handelt nachhaltig“ hat einen hohen Stellenwert im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern.

Die Unternehmenspolitik der Gesellschaft ist in diesem Sinne auf langfristige Stabilität und Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Die Geschäftsbereiche umfassen das Kredit-, Einlagen- und Wertpapierdepotgeschäft. Der Bereich Kreditgeschäft wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt betrieben.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Österreich gab die Rahmenbedingungen für die Unternehmen der Region vor. Die schwierige wirtschaftliche Situation der Region wirkte sich leicht negativ auf das abgelaufene Geschäftsjahr aus und verhinderte ein noch besseres Ergebnis.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,1% und betrug per 31. Dezember 2022 rund EUR 2.589,2 Mio.

Bei den Primäreinlagen (ohne nachrangige Verbindlichkeiten) kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang um 2,9%. Die Spareinlagen sind im Jahr 2022 um rund EUR 131 Mio. zurückgegangen, was teilweise einer Umschichtung in Onlineprodukte wie das Online-Sparen und Save und Cash, aber auch der wieder attraktiveren Veranlagungsmöglichkeit in Festgeldern geschuldet ist.

Die Kreditvergabe war weiterhin auf ein qualitatives Wachstum mit ausreichender Besicherung und guter Kundenbonität ausgerichtet. Das Kreditvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr um 8,1% gesteigert werden.

Das Wertpapiergeschäft war von einem schwierigen Marktumfeld und sinkenden Börsenkursen geprägt. Das Kundendepotvolumen ist daher um 8,5% gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Mit Investitionen in moderne Technologie hat die Gesellschaft die Kostenbelastungen in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen gehalten. Gleichzeitig profitieren Mitglieder und Kunden von einem funktionsfähigen Netz an Geschäftsstellen und Arbeitsplätzen.

Um den Kundenbedürfnissen noch besser gerecht zu werden, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt in die Digitalisierung und in ein verbessertes Angebot im Selbstbedienungsbereich unserer Filialen investiert. Dabei wurden 6 Filialen auf das neue „Service Manager“ Konzept umgestellt, welches dem Kunden ein noch besseres Angebot an Selbstbedienungsgeräten bietet.

Das lokal agierende Kreditinstitut und ihre Filialen mit Beratung sind primärer Vertriebskanal. Die Digitalisierungsmaßnahmen unterstützen das Geschäftsmodell mit digitalen Produkten und Services. Die Nähe zum Kunden bleibt auch in Zukunft ein wesentliches Asset der Gesellschaft.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2022 wirtschaftlich wieder sehr erfolgreich ab. Während das auf hohem Niveau befindliche Provisionsergebnis auf EUR 29,7 Mio. gesteigert werden konnte, war im Geschäftsjahr 2022 insbesondere das höhere Zinsniveau und somit das um rund 11,7% auf EUR 38,9 Mio. gestiegene Zinsergebnis für die wesentliche Ertragssteigerung verantwortlich.

Das Bewertungsergebnis aus den Risikovorsorgen für das Kreditrisiko beläuft sich auf rund EUR 4,7 Mio. und resultiert vorwiegend aus Rekalibrierungen bei den Risikomodellen für nicht ausgefallene Kredite. Bisher kam es in der Volksbank Oberösterreich AG zu keinen nennenswerten COVID-19 bedingten Kreditausfällen. Zur Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen verweisen wir auf die umfassenden im Risikoberichtsteil dieses Lageberichts.

Das sehr gute Ergebnis der Gesellschaft sowie des Verbundes insgesamt ermöglichte im Dezember 2022 die vorzeitige Rückzahlung der noch ausstehenden Tranche an die Republik und damit die Erfüllung der letzten offenen Pflichten aus der Restrukturierungsvereinbarung für die Volksbanken. Die EU-Kommission hat daher Ende Jänner 2023 das Schließen des Beihilfeverfahrens bestätigt. Mit der Rückzahlung konnte auch ein Teil der gebildeten Rückstellung aufgelöst werden, dadurch verbesserte sich das Betriebsergebnis um rund EUR 5,1 Mio.

Neben der Rückzahlung an die Republik konnten weitere wesentliche Projekte für den Volksbanken Verbund im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossen werden. Im ersten Halbjahr 2022 wurde das Programm „Adler“ zur Optimierung der Verbundstruktur erfolgreich vor dem vorgesehenen Zeitplan abgeschlossen. Das Ziel des Programms war, innerhalb unseres neuen, modernen Verbundes die Aufgabenteilung, die Zuständigkeiten und die Prozesse optimal zu organisieren, um eine effiziente Basis für die weitere Zukunft des Volksbanken Verbundes zu legen. Die konsequente Umsetzung der damit verbundenen Positionierung als „Hausbank der Zukunft“ steht auf zwei Säulen. Einerseits auf einer hohen Abwicklungsqualität für die regionale Kundenbetreuung und andererseits auf der zentralen Säule „Steuerung und Dienstleistung“, welche durch die Bündelung von Zentralfunktionen des Volksbanken-Verbundes in der VOLKSBANK WIEN AG, als Zentralorganisation gemäß § 30a BWG, umgesetzt wurde.

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Optimierung der Aufstellung des Volksbanken-Verbundes war die Ende des ersten Halbjahres geschlossene Partnerschaft mit Accenture im Bereich der IT. Eine hochwertige IT ist sowohl auf der Kundenseite als auch für die internen Prozesse ein wichtiger Faktor, weshalb der Volksbanken-Verbund hier zukünftig auf das Know-How des weltweit führenden Anbieters bei IT-Services setzen wird.

Die Konzentration der Gesellschaft und des Verbundes insgesamt wird in diesem herausfordernden Umfeld weiterhin auf das Kundengeschäft gelegt, insbesondere unterstützt durch die Verstärkung des Engagements bei der Digitalisierung des Vertriebs. Nicht zuletzt aufgrund des geänderten Kundenverhaltens und dessen Auswirkung auf den Vertrieb liegt hier ein wesentlicher Fokus. Es besteht dadurch die Möglichkeit dem Kunden schnellere Services zu bieten und somit die Kundenbeziehung zu stärken. Erfreulich ist dabei die Tatsache, dass die Volksbanken gerade jetzt mit der App „hausbanking“ ein sehr wettbewerbsfähiges Produkt am Markt haben.

Die Nachhaltigkeit hat in allen Bereichen der Wirtschaft weiter an Bedeutung gewonnen. Für den Verbund ist sie aufgrund ihrer regionalen und genossenschaftlichen Herkunft ein bedeutendes Asset. Der Verbund hat sich zu dem Pariser Klimaschutzabkommen bekannt und ein umfassendes Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit“ bereits im Geschäftsjahr 2021 aufgesetzt und mit Ende Juni 2022 abgeschlossen. Ziel des Projektes war es, ESG-Risiken angemessen zu managen und die positiven Auswirkungen seiner Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt und die Menschen zu verstärken. Mit der erfolgreichen Umsetzung des Projektes endet jedoch nicht der Weg. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden die Volksbanken auch in der Zukunft begleiten. Für die geplanten nachhaltigen Anleihen des Verbundes wurde von der Nachhaltigkeitsrating-Agentur Sustainalytics eine Bewertung des Programms eingeholt. Darüber hinaus wurde der Verbund im Hinblick auf sein Geschäftsmodell einer Bewertung unterzogen und von Sustainalytics im April als „Low Risk“ im Hinblick auf Nachhaltigkeit eingestuft. Dieses erfreuliche Ergebnis unterstreicht die jüngsten Anstrengungen des Verbundes im Nachhaltigkeitsbereich.

Die Rating Agentur Fitch hat im Juli die Bonitätsbeurteilung des Volksbanken-Verbundes von BBB (Ausblick positiv) auf BBB+ (Ausblick stabil) angehoben. Diese Verbesserung vor allem auf die positive Entwicklung bei Ertragskraft, Kapitalisierung und Kreditrisiko zurückzuführen. Das Rating gilt gleichermaßen für alle Verbund-Banken.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahlen	2022 TEUR	2021 TEUR	Veränderung TEUR	in %
Bilanzsumme	2.589.226	2.440.604	148.622	6,09
Verbindlichkeiten geg. Kunden	2.099.990	2.163.480	-63.490	-2,93
Forderungen an Kunden	2.131.203	1.970.965	160.238	8,13
Ausleihungsgrad I	296,15 %	231,68 %		
Ausleihungsgrad II	101,49 %	91,10 %		
Nettozinsertrag	38.917	34.840	4.077	11,70
Zinsspanne	1,50 %	1,43 %		
Provisionssaldo	29.652	28.546	1.106	3,87
Provisionsspanne	1,15 %	1,17 %		
Betriebserträge	77.104	68.220	8.884	13,02
Betriebsertragsspanne	2,98 %	2,80 %		
Betriebsaufwendungen	56.509	61.341	-4.832	-7,88
Betriebsaufwandsspanne	2,18 %	2,51 %		
EGT	15.761	15.587	174	1,12
EGT-Spanne	0,61 %	0,64 %		
Cost-Income-Ratio	73,29 %	89,92 %		
Kernkapital	195.459	180.711	14.748	8,16
anrechenbare Eigenmittel	195.613	183.206	12.407	6,77
Kernkapitalquote	13,10 %	13,11 %		
Eigenmittelquote	13,11 %	13,29 %		

Der Ausleihungsgrad II (Forderungen an Kunden/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zzgl. verbriefte Verbindlichkeiten) ist auf Grund von höheren Kundenforderungen und niedrigeren Einlagen von Kunden auf 101,5% gestiegen.

Der höhere Ausleihungsgrad und die allgemeine Zinsentwicklung wirkten sich positiv auf den Gesamtzinssaldo aus.

Das Dienstleistungsgeschäft war geprägt von einem krisenbedingten Rückgang bei den Wertpapierprovisionen. Dieser Rückgang wurde allerdings von einem starken Ergebnis bei den Zahlungsverkehrs- und Kreditprovisionen mehr als ausgeglichen. Der Provisionssaldo stieg daher um EUR 1,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr und beträgt 1,2% der Bilanzsumme.

Auf der Kostenseite konnte durch eine weitere Optimierung der Verbundstruktur (Programm „Adler“) bei den Aufwendungen ein Rückgang verzeichnet werden. Die Betriebsaufwendungen liegen mit 2,2% der Bilanzsumme trotzdem über dem sektoralen Durchschnitt.

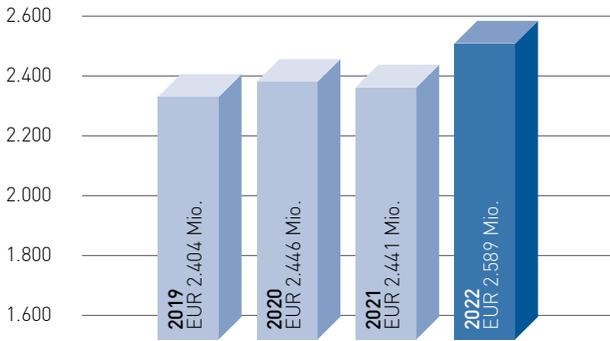
Der Kosten-Ertragskoeffizient („Cost-Income-Ratio“, Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen) konnte gegenüber dem Vorjahr von 89,9% auf 73,3% verbessert werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) konnte gegenüber dem Vorjahr leicht auf EUR 15,8 Mio. gesteigert werden.

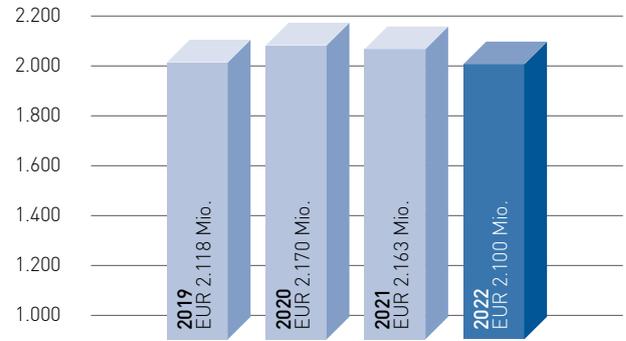
Das Geschäftsvolumen, das sich aus den Ausleihungen an Kunden, Einlagen von Kunden, verbrieften Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zusammensetzt, ist im Vorjahr auf EUR 5.188 Mio. gestiegen.

Grafische Darstellung der Entwicklung

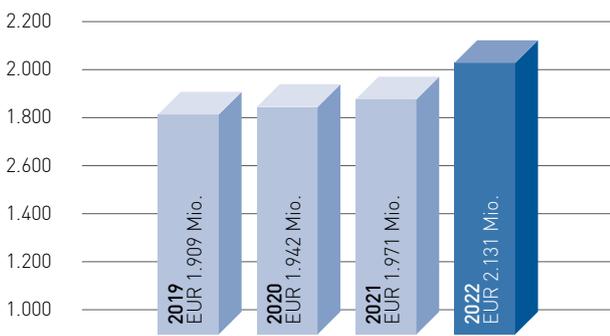
Bilanzsumme



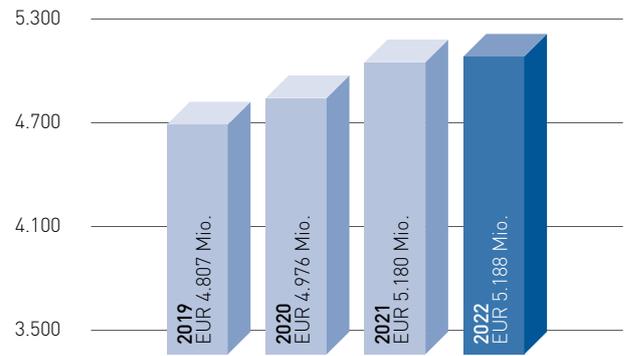
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden



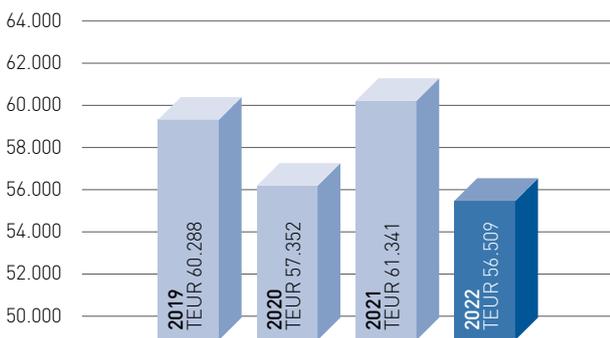
Forderungen an Kunden



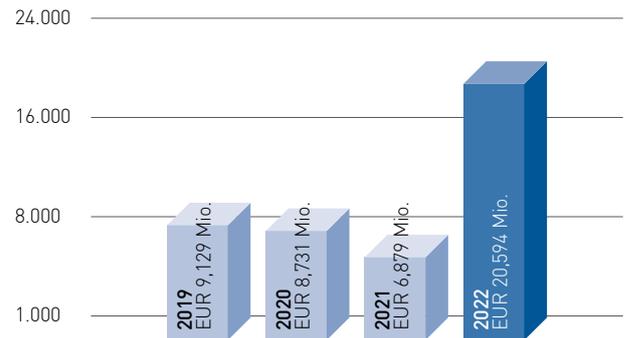
Geschäftsvolumen



Betriebsaufwendungen



Betriebsergebnis



Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter und Kunden

Die Volksbank ist gegen jede Form von Diskriminierung, Korruption und Geldwäsche und setzt sich für die Einhaltung der Menschenrechte ein. Diese Grundsätze sind im „Code of Conduct“ festgehalten, der auf der Website für jedermann abrufbar ist. Der Code of Conduct bildet die Grundlage und dient als Hilfestellung für rechtlich und moralisch bzw. ethisch einwandfreies Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters. Mit dem Code of Conduct soll sichergestellt werden, dass sowohl die Interessen der Volksbank Oberösterreich AG als auch jene ihrer Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner hinreichend

geschützt, Kundenbindungen intensiviert, Risiken minimiert und schließlich die Mitarbeiter für wertorientiertes und richtiges Handeln sensibilisiert werden.

Datenschutz und Datensicherheit haben in der Volksbank einen hohen Stellenwert und daher wird der gesetzliche Auftrag sehr ernst genommen, den Schutz der Daten von Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern sowie von Betriebsgeheimnissen zu gewährleisten. Wesentliche Beiträge für die Datensicherheit bieten die sichere IT-Landschaft, umfassende Schulungen der Mitarbeiter sowie die strikten Verträge mit Geschäftspartnern.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr um 17 auf 306 verringert. Neuaufnahmen erfolgten überwiegend auf Grund der Pensionierung von Mitarbeitern.

Auf die fachliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird auch weiterhin großer Wert gelegt, um den Kunden ein hohes Beratungsniveau bieten zu können. Die Kundenberatung erfolgt nicht nur in den Bankräumlichkeiten, sondern auch im Rahmen der Außendiensttätigkeit der Mitarbeiter direkt bei den Kunden.

Die Volksbank berücksichtigt in den Ausbildungsplänen individuelle Karriere- und Lebensplanungen. Im Berichtsjahr waren 310 Mitarbeiter insgesamt an 1.287 Tagen in Aus- und Weiterbildung.

Der verstärkte Einsatz von blended-learning (Kombination Präsenztage und e-learning) bietet den Mitarbeitern mehr Möglichkeiten, die Ausbildungsinhalte flexibel und nach eigenen Bedürfnissen zu erlernen.

Zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter stehen einige Angebote und Präventivmaßnahmen zur Verfügung, so wird z.B. eine Grippeimpfung angeboten. Weiters wird als Beitrag zur Gesundheitsvorsorge für Mitarbeiter ein Zuschuss zu einer Gruppenkrankenversicherung gewährt. Die Volksbank Oberösterreich AG bietet ihren Mitarbeitern mit „Lease my Bike“ eine Möglichkeit, steuerbegünstigt, bis zu zwei Fahrräder oder E-Bikes für sich und Haushaltsangehörige zu erwerben.

Auf Basis der kollektivvertraglichen Regelung besteht für Mitarbeiter eine beitragsorientierte Pensionskassenregelung.

Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben gewinnt zunehmend an Bedeutung und ist langfristig gesehen auch ein wesentlicher Gesundheitsfaktor. Zur Optimierung der (Arbeits-)Zeit verfügt die Volksbank über ein flexibles Gleitzeitmodell und Homeoffice-Regelung.

Neben der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter stellt auch die soziale Kompetenz der Mitarbeiter einen wichtigen Teil der Kundenbeziehung dar.

Unsere Bestrebungen zur Stärkung der Kundenpartnerschaft auf Basis verbesserter Beratung und Betreuung unserer Kunden manifestierten sich 2022 in einer Vielzahl von Marketingaktionen wie z.B. produktbezogene Verkaufaktionen in den Bereichen Wohnbau und Wertpapier sowie der Organisation diverser Kundenveranstaltungen.

Umwelt und Klimaschutz

Umwelt- und Klimaschutz, Energieeffizienz und Ressourcenschonung sind für die Volksbank ein zentrales Anliegen.

Eine der entscheidenden Maßnahmen im Rahmen des Klimaschutzes ist die Senkung des Energieverbrauchs. Daher wird stark geachtet den Energieverbrauch möglichst niedrig zu halten. Es wurde daher z.B. die Dauer der Beleuchtung an und in unseren Geschäftsstellen reduziert und wenn möglich auf energiesparende Beleuchtungskörper umgestellt. Weiters ist es geplant bei zwei Filialen von fossilen Energieträgern auf Fernwärme umzusteigen.

Es wird darauf geachtet, den Papierverbrauch bei Ausdrucken und Kopien zu senken bzw. nur ökologisch einwandfreies Papier zu verwenden.

Die Volksbank nimmt die soziale Verantwortung für die Gesellschaft wahr, indem sie karitative Organisationen und soziale Projekte unterstützt.

Weiters engagiert sich die Volksbank in Bildungs-, Umwelt- und Kulturprojekten in der Region.

Risikobericht

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank.

Die VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation (ZO) des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG bestehend aus der VOLKSBANK WIEN AG und den zugeordneten Kreditinstituten (ZK) des Volksbankensektors erfüllt diese zentrale Aufgabe für den Volksbanken-Verbund, sodass dieser über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 BWG) verfügt.

Die Umsetzung der Steuerung im Volksbanken-Verbund erfolgt durch Generelle und im Bedarfsfall durch Individuelle Weisungen und korrespondierende Arbeitsrichtlinien in den ZKs.

Folgende Risiken werden im Volksbanken-Verbund im Zuge der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiken
- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Sonstige Risiken (z.B. Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko und Ertrags- und Kostenrisiko)

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze der Volksbank Oberösterreich AG umfassen die innerhalb des Volksbanken-Verbundes gültigen Normen im Umgang mit Risiken und werden zusammen mit dem Risikoappetit vom ZO-Vorstand festgelegt. Ein verbundweit einheitliches Regelwerk zum Risikomanagement ist die Basis für die Entwicklung eines Risikobewusstseins und einer Risikokultur im Unternehmen. Der Volksbanken-Verbund lässt sich in seinen Aktivitäten vom Grundsatz leiten, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist. Die damit verbundenen Risiken werden gesamthaft unter Anwendung von Grundsätzen für das Risikomanagement durch die Gestaltung der Organisationsstruktur und der Geschäftsprozesse gesteuert.

Organisation des Risikomanagements

Die Volksbank hat alle erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen getroffen, um dem Anspruch eines modernen Risikomanagements zu entsprechen. Es gibt eine klare Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Funktion eines zentralen und unabhängigen Risikocontrollings ist eingerichtet. An der Spitze des Risikocontrollings steht auf Vorstandsebene der Chief Risk Officer (CRO). Innerhalb des Vorstandsressorts des CRO gibt es eine Trennung zwischen Risikocontrolling und operativem Kreditrisikomanagement. Die Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle erfolgt nach dem Vier-Augen-Prinzip. Diese Aufgaben werden zur Vermeidung von Interessenskonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

Das Geschäftsmodell erfordert es, Risiken effektiv zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Als Voraussetzung und Basis für ein solides Risikomanagement wird das Risk Appetite Framework (RAF) für die Volksbank laufend weiterentwickelt, um den Risikoappetit bzw. den Grad der Risikotoleranz zu definieren, den der Volksbank bereit ist zu akzeptieren, um seine festgelegten Ziele zu erreichen. Der Grad der Risikotoleranz manifestiert sich insbesondere durch die Festlegung und Überprüfung von geeigneten Limiten und Kontrollen. Das Rahmenwerk wird laufend im Hinblick auf regulatorische Anforderungen, Änderungen im Marktumfeld oder des Geschäftsmodells überprüft und weiterentwickelt. Das Ziel des Volksbanken-Verbundes ist es, durch dieses Rahmenwerk ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, in dem alle Mitarbeiter ihre Rolle und Verantwortung verstehen und wahrnehmen.

Risikoinventur

Die Risikoinventur hat zum Ziel, die Wesentlichkeit bestehender und neu eingegangener bankgeschäftlicher Risiken zu bestimmen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden zusammengefasst und für die Volksbank Oberösterreich AG ausgewertet. Die Ergebnisse der Risikoinventur fließen in die Risikostrategie ein und bilden den Ausgangspunkt für die Risikotragfähigkeitsrechnung, da wesentliche Risikoarten in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden.

Seit 2022 werden zudem ESG Risiken im Rahmen der Risikoinventur anhand von ESG-Heatmaps analysiert und bewertet. Die ESG-Heatmap ist ein Werkzeug zur Identifizierung, Analyse und Wesentlichkeitsbeurteilung von ESG Risiken und/oder deren Risikotreiber. In der ESG-Heatmap werden verschiedene Risikoereignisse beschrieben und für alle relevanten Risikoarten des Volksbanken-Verbundes evaluiert. Die Erkenntnisse werden dann im Rahmen bestehender Risikoarten im Risikoinventar abgebildet.

Risikostrategie

Die Risikostrategie der Volksbank Oberösterreich AG basiert auf der Verbund-Risikostrategie und auf der Verbund-Geschäftsstrategie und schafft konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein einheitliches Risikomanagement. Die Risikostrategie wird zumindest jährlich auf ihre Aktualität und ihre Angemessenheit hin geprüft und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Sie gibt die Regeln für den Umgang mit Risiken vor, und sorgt für die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Erstellung der Risikostrategie erfolgt im Zuge der Geschäftsplanung. Die Verknüpfung der Inhalte der Risikostrategie und der Geschäftsplanung erfolgt verbundweit durch die Integration der Zielvorgaben des Risk Appetite Statements in die GW Controlling – Planung und Reporting.

Die Volksbank Oberösterreich AG bekennt sich zu einer nachhaltigen Unternehmenskultur und strebt an, ESG Aspekte in allen Unternehmensbereichen zu etablieren. Daher wurde die Risikostrategie um eine Teilrisikostrategie für ESG Risiken erweitert. Sie bildet die in den bestehenden Risikoarten inhärenten ESG Risiken ab, welche sich insbesondere aus den ESG-Heatmaps und dem internen Stresstest ableiten lassen.

Risikoappetiterklärung (Risk Appetite Statement – RAS) und Limitsystem

Das Kernelement der Risikostrategie stellt ein im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehendes Risk Appetite Statement (RAS) und integriertes Limitsystem dar. Das aus strategischen und vertiefenden Kennzahlen bestehende RAS Kennzahlen-Set unterstützt den Vorstand bei der Umsetzung zentraler strategischer Ziele der Volksbank Oberösterreich AG und operationalisiert diese.

Der Risikoappetit, d.h. die Indikatoren des RAS, wird aus dem Geschäftsmodell, dem aktuellen Risikoprofil, der Risikokapazität und den Ertragserwartungen bzw. der strategischen Planung abgeleitet. Das auf Teilrisikoarten herunter gebrochene Limitsystem sowie das RAS geben den Rahmen für jenes maximale Risiko vor, das die Volksbank Oberösterreich AG bereit ist, für die Erreichung der strategischen Ziele einzugehen. Die RAS Kennzahlen werden mit einem Ziel-, einem Trigger- und einem Limitwert versehen und werden ebenso wie die Gesamtbank- und Teilrisikolimits laufend überwacht. Damit wird sichergestellt, dass Abweichungen von der Risikostrategie rasch erkannt werden und zeitgerecht Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können.

Risikotragfähigkeitsrechnung

Die Risikotragfähigkeitsrechnung stellt ein zentrales Element in der Umsetzung des ICAAP dar. Mit ihr wird die jederzeit ausreichende Deckung der eingegangenen Risiken durch adäquate Risikodeckungsmassen nachgewiesen und für die Zukunft sichergestellt. Zu diesem Zweck werden alle relevanten Einzelrisiken aggregiert. Diesem Gesamtrisiko werden die vorhandenen und vorab definierten Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Einhaltung der Limits wird quartalsweise überwacht und berichtet. Bei der Bestimmung der Risikotragfähigkeit werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt, die sich in drei Sichtweisen widerspiegeln:

- Regulatorische Sicht (Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelquoten)
- Ökonomische Perspektive
- Normative Perspektive

Die regulatorische Sicht stellt den nach gesetzlichen Vorgaben berechneten Gesamtrisikobetrag den regulatorischen Eigenmitteln gegenüber. Die Sicherstellung der regulatorischen Risikotragfähigkeit ist gesetzlich verankert und stellt eine Mindestanforderung dar.

Die Risikotragfähigkeit der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der Gegenüberstellung ökonomischer Risiken und dem internen Kapital (Risikodeckungsmasse). Ökonomische Risiken sind Risiken, die den wirtschaftlichen Wert des Instituts beeinträchtigen können und somit die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Sicht beeinträchtigen können. Bei der Quantifizierung der ökonomischen Risiken wird auf interne Verfahren, in der Regel Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Zeithorizont von einem Jahr, zurückgegriffen.

Dabei werden alle quantifizierbaren Risiken berücksichtigt, die im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich identifiziert wurden. Als Risikodeckungsmasse werden stille Reserven, das im laufenden Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis sowie jene Eigenmittel, die bei der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Verlustabsorption zur Verfügung stehen, angesetzt. Das Gesamtbankrisikolimit ist mit 95 % der verfügbaren Risikodeckungsmasse festgelegt.

Voraussetzung für die Angemessenheit der Kapitalausstattung aus ökonomischer Perspektive ist, dass das interne Kapital fortlaufend zur Abdeckung der Risiken und zur Unterstützung der Strategie ausreicht.

Stress Testing

Für die Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie für das operationelle Risiko werden von der VOLKSBANK WIEN AG als ZO für den Volksbanken-Verbund regelmäßig risikoartenspezifische Stresstests bzw. Risikoanalysen durchgeführt, wobei die Krisenszenarien derart gestaltet werden, dass das Eintreten von sehr unwahrscheinlichen, aber nicht unmöglichen Ereignissen simuliert bzw. geschätzt wird. Anhand dieser Vorgehensweise können u.a. extreme Verluste erkannt und analysiert werden.

Neben diesen risikoartenspezifischen Stresstests und Sensitivitätsanalysen werden auf Verbundebene regelmäßig auch bankinterne Stresstests durchgeführt, welche risikoartenübergreifend sind. Der halbjährlich durchgeführte interne Stresstest setzt sich aus Szenarioanalysen, Sensitivitätsanalysen und dem Reverse Stresstest zusammen. In den Szenarioanalysen werden volkswirtschaftliche Krisenszenarien definiert und daraus die geänderten Risikoparameter für die einzelnen Risikokategorien und Geschäftsfelder abgeleitet. Neben der Risikoseite werden auch die Effekte der Krisenszenarien auf die Risikodeckungsmassen ermittelt. Die Vorgaben der normativen Perspektive überschneiden sich an dieser Stelle mit den Anforderungen an die Szenarioanalysen für den internen Stresstest, da über einen mehrjährigen Zeitraum für verschiedene Krisenszenarien die Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelquoten simuliert wird. Aus den Erkenntnissen des Stresstests werden Handlungsempfehlungen definiert und diese in Maßnahmen übergeleitet. So wurde beispielsweise das Reporting-Rahmenwerk um neue Aspekte erweitert, zusätzlich Limits definiert, risikoreichere Branchen stärker überwacht und Planungsvorgaben für strategische Risikokennzahlen abgeleitet.

Seit Dezember 2020 werden im Rahmen des internen Stresstests auch Szenarien mit ESG Bezug (insb. mit Bezug auf Klima- und Umweltrisiken) berechnet, um die im bestehenden Portfolio inhärenten ESG Risiken frühestmöglich zu erkennen und zu bewerten. Die Szenarien lehnen sich an die Annahmen des Network for Greening the Financial System (NGFS) an und werden laufend um aktuelle Erkenntnisse erweitert.

Von der EBA/EZB wird alle zwei Jahre ein EU-weiter, risikoartenübergreifender Stresstest durchgeführt an dem der Volksbanken-Verbund teilnimmt. Im Jahr 2022 fand wieder ein EBA/EZB Stresstest statt. Die Stresstestergebnisse des Volksbanken-Verbundes wurden von der EZB zur Beurteilung des Kapitalbedarfs (Säule 2 Kapitalempfehlung) im Rahmen des SREP herangezogen.

Risikoreporting

Das in der Volksbank Oberösterreich AG implementierte Reporting-Rahmenwerk zielt darauf ab sicherzustellen, dass alle wesentlichen Risiken vollständig identifiziert, überwacht und effizient sowie zeitnah gesteuert werden. Das Reporting-Rahmenwerk bietet eine ganzheitliche und detaillierte Darstellung der Risiken und eine spezifische Analyse der einzelnen Risikoarten. Das Reporting-Rahmenwerk der Volksbank Oberösterreich AG liefert dem Vorstand monatlich steuerungsrelevante Informationen und ergeht quartalsweise an den Aufsichtsrat.

Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Da der Volksbanken-Verbund in Österreich als ein bedeutendes Institut eingestuft wurde, muss der Verbund einen Sanierungsplan erstellen und bei der Europäischen Zentralbank einreichen. Die VOLKSBANK WIEN AG in ihrer Funktion als ZO des Volksbanken-Verbundes ist für die Erstellung des Gruppensanierungsplans (GSP) für den Verbund zuständig. Für die Volksbank Oberösterreich AG wird kein separater Sanierungsplan erstellt. Der GSP wird mindestens einmal jährlich aktualisiert und berücksichtigt sowohl Änderungen in den Geschäftsaktivitäten als auch veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Prognosebericht

Zum Jahresauftakt ist die Verbraucherpreisinflation noch einmal kräftig angestiegen, was sich vor allem mit der Anpassung administrierter Preise wie insbesondere der Netznutzungsgebühren erklärt. Aufgrund der Abflachung der Rohstoff- und

Energiepreise sowie der geschwächten Nachfrage wird für das Gesamtjahr jedoch mit einer unter dem Vorjahr liegenden Teuerung gerechnet. Dies, die angesichts des Umfelds ungewöhnlich gute Verfassung des Arbeitsmarkts und die in Kraft tretenden Kollektivvertragserhöhungen sollten, verstärkt durch die Verringerung der „kalten Progression“ und der weitgehenden Preisindexierung von Sozialleistungen, die real verfügbaren Einkommen im laufenden Jahr etwas zunehmen lassen. Die gut angelaufene Wintersaison, die stabilisierten Energie- und Rohstoffpreise und das sich wieder etwas aufhellende internationale Umfeld sollten die BIP-Entwicklung in Österreich stützen. So hat etwa der IWF am 31. Jänner 2023 seine Wachstumserwartungen im World Economic Outlook Update für wichtige Exportmärkte und touristische Herkunftsländer leicht nach oben korrigiert.

Der Immobilienmarkt wird trotz einer wohl wieder besseren Entwicklung der realen Einkommen und der Abflachung des Baukostenauftriebs von ähnlichen Faktoren belastet wie gegen Ende des Vorjahrs. Allerdings hat das Bevölkerungswachstum wieder zugenommen und im Jahr 2022 wurden vergleichsweise wenig neue Wohnbauten bewilligt, was sich neben den anhaltend negativen Realzinsen stabilisierend auswirken sollte. In den im Bankenstresstest 2023 verwendeten Szenarien von EBA und EZB wird für den österreichischen Wohnimmobilienmarkt eine hohe Krisenanfälligkeit unterstellt, als Basisszenario jedoch von leichten Preisanstiegen ausgegangen.

Finanzierungsbedarf besteht insbesondere im Hinblick auf Renovierungen, Umrüstungen und den Ausbau erneuerbarer Energien. Durch die verbesserte Einkommenssituation und die stabilisierten Aktienmärkte dürfte auch die Nachfrage nach Wertpapierveranlagungen gestützt werden.

Konjunkturprognosen für 2023

Dezember 2022	Reales BIP-Wachstum	Inflationsrate laut HVPI	Arbeitslosenrate gemäß nationaler Definition (AMS)
WIFO	0,3 %	6,6 %	6,5 %
OeNB	0,6 %	6,5 %	6,6 %

Hauptrisikofaktoren für die österreichische Konjunktur sind der Krieg in der Ukraine und der Energiemarkt, auf dem es neuerlich zu Verknappungen kommen könnte. Eine fortgesetzt hohe Inflation sowie Standortnachteile durch hohe Energiekosten haben das Potenzial, die BIP-Entwicklung unter null zu drücken, Kaufkraft und Zahlungsfähigkeit zu verringern und die Konsolidierung am Immobilienmarkt zu verschärfen.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die regional agierenden Volksbanken betreuen die Kundinnen und Kunden vor Ort und sind im Verbund Sprachrohr ihrer Interessen und Bedürfnisse. Um als Hausbank der Österreicherinnen und Österreicher noch besser auf deren Bedürfnisse eingehen zu können, setzen die Volksbanken das Betreuungskonzept "Hausbank der Zukunft" konsequent im Verbund um. Die Kunden in den Regionen werden in den Mittelpunkt gestellt. Ziel ist es zum erfolgreichsten dezentralen Bankenverbund in Österreich zu werden. Die Ausrichtung als Hausbank der Zukunft steht auf zwei Säulen. Auf einer hohen Betreuungsqualität für die regionale Kundenarbeit und auf der zentralen Säule Steuerung und Dienstleistung.

Die Umsetzung des in 2022 abgeschlossenen Programms „Adler“, sowie die laufende Unterstützung und Kooperation mit der Zentralorganisation macht sich bezahlt. Die neue, schlankere und effizientere Zusammenarbeit schlägt sich günstig in der Kostenstruktur nieder, wodurch Teile der Inflationseffekte kompensiert werden können.

Die Volksbank Oberösterreich AG konnte in den letzten Jahren das Provisionsergebnis kontinuierlich verbessern. Eine weitere Steigerung ist auch für das Jahr 2023 geplant und sollte bei einem entsprechenden wirtschaftlichen Umfeld auch erreicht werden. Das aktuelle und erwartete Zinsniveau wird gemäß Planung in den folgenden Jahren zu einem weiter verbesserten Nettozinsertrag führen. Die geplanten Ergebnisse sollten in weiterer Folge zu einer Steigerung der Eigenmittel und Eigenmittelquote führen.

Für 2023 stehen neben dem Kunden weiterhin die verbundweite Zusammenarbeit, die Verbesserung der Prozesse und die Forcierung der Digitalisierung im Mittelpunkt.

In Summe haben diese strukturellen wie kulturellen Veränderungen dazu beigetragen, die Volksbanken und die Österreichische Ärzte- und Apothekerbank AG als modernsten Banken-Verbund in Österreich zu etablieren.

Der Verbund hat sich im Zuge der Mittelfristplanung eine Reihe neuer strategischer Ziele gesetzt, deren Erreichung, Einhaltung bzw. Unter- oder Überschreitung über die nächsten Jahre im Fokus des Managements stehen wird. Dazu zählen unter anderem eine Cost-Income-Ratio von unter 70 %, eine Kernkapitalquote (CET1) von mindestens 16 % auf Ebene des Volksbanken-Verbundes, eine NPL Quote (Non-performing loans) von maximal 3 %, sowie einen Return on Equity (RoE) nach Steuern von über 5,5 %. Darüber hinaus sind höchste Zufriedenheitswerte bei unseren Kunden durch ein genossenschaftlich nachhaltiges Geschäftsmodell sowie die erfolgreiche Umsetzung der gemeinsam mit dem neuen IT-Partner Accenture begonnenen Projekte zur Modernisierung der IT-Infrastruktur die wesentlichen Ziele, die es in den nächsten Jahren zu erreichen gilt.

Die Konzentration des Volksbanken-Verbundes soll in dieser herausfordernden Zeit weiterhin auf das Kundengeschäft gelegt werden, insbesondere unterstützt durch die Verstärkung des Engagements bei der Digitalisierung des Vertriebs, eine der wesentlichsten Chancen aus der COVID-19 Krise. Nicht zuletzt aufgrund des geänderten Kundenverhaltens und dessen Auswirkung auf den Vertrieb liegt hier ein wesentlicher Fokus im Volksbanken-Verbund. Es besteht dadurch die Möglichkeit dem Kunden schnelleres Service zu bieten und somit die Kundenbeziehung zu stärken. Erfreulich ist dabei die Tatsache, dass der Volksbanken-Verbund gerade jetzt mit der App „hausbanking“ ein sehr wettbewerbsfähiges Produkt am Markt hat.

Die für das nächste Jahr weiterhin zu erwartende hohe Inflation erfordert eine fortlaufende Straffung der Kostenstruktur sowie eine Erhöhung der Produktivität. Dazu wurden unter anderem weitere Synergien im Verbund evaluiert.

Seit Mitte 2021 hat der Volksbanken-Verbund Nachhaltigkeitsziele definiert, nach denen das Nachhaltigkeitsmanagement des Volksbanken-Verbundes gesteuert wird. Diese Ziele beziehen sich auf alle ESG-Aspekte wie Ausbau nachhaltiger Produkte, Dekarbonisierung des Betriebes oder Ziele zu Mitarbeiterentwicklung und werden kontinuierlich quantifiziert, in die Planung der einzelnen Bereiche mit aufgenommen und über das Nachhaltigkeitskomitee und die Verbundbanken überwacht.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

Im Bereich Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

Zweigstellenbericht

Es bestehen keine Zweigstellen.



UNSERE MITARBEITER

Top Aus- und Weiterbildungen

Per 31. Dezember 2022 beschäftigte die Volksbank Oberösterreich 306 Mitarbeiter, wobei sich diese durch ihre hohe soziale und fachliche Kompetenz auszeichnen. Um dies zu gewährleisten, investiert die Volksbank Oberösterreich AG laufend und im überdurchschnittlichen Ausmaß in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, um diesen hohen Standard sowie Ansprüche zu halten bzw. sogar weiter zu steigern.

Daher absolvieren die Volksbank-Mitarbeiter jedes Jahr zahlreiche Seminare und Prüfungen. Im Jahr 2022 waren 310 Mitarbeiter insgesamt an 1.287 Tagen in Aus- und Weiterbildung. Insgesamt wurden 5.543 Schulungen abgeschlossen, viele davon online. Der verstärkte Einsatz von blended-learning (Kombination Präsenztage und e-learning) bot schon in der Vergangenheit den Mitarbeitern die Möglichkeit, Ausbildungsinhalte flexibel und nach eigenen Bedürfnissen zu erlernen. Zusätzlich absolvierten alle Volksbank-Mitarbeiter zahlreiche verpflichtende unterschiedliche Seminare mittels e-Learning.

Ergänzend wurden Schulungsangebote der starken Volksbank-Partner ERGO, TeamBank und Union Investment genutzt. Zusätzlich absolvierten 132 Mitarbeiter des Vertriebs Weiterbildungen zum Thema Insurance Distribution Directive (Versicherungsvertriebsrichtlinie) im Versicherungsgeschäft sowie 134 Mitarbeiter Weiterbildungen zum Thema Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) im Wertpapiergeschäft.

Im Bereich der Regularik haben alle Mitarbeiter der Volksbank Oberösterreich AG online folgende verpflichtenden Schulungen absolviert: Datenschutzgrundverordnung, Operationelles Risiko und Internes Kontroll System, General Compliance sowie Compliance Präsenzschulung, die als Webex abgehalten wurden. Auch die Aufsichtsräte der Volksbank Oberösterreich AG absolvierten regelmäßig Schulungen, zum Beispiel zum Thema Compliance, Bankenregulierung und Nachhaltigkeit.

Die Kundenberaterprüfung legten im Berichtsjahr Alina Ecker, Sylvia Leitner, Denis Krasniqi und Heiko Schabetsberger, MA erfolgreich ab.

Derzeit befinden sich 15 Personen in Ausbildung zum Kundenberater, 10 Mitarbeiter in der Ausbildung zum Kommerzkundenberater sowie ein Mitarbeiter in Trainerausbildung.

Auch die Lehrlingsausbildung hat in der Volksbank Oberösterreich AG eine langjährige Tradition. Die Lehrabschlussprüfung absolvierten erfolgreich Isabel Didio und Florian Scotto di Vettimo (Duale Akademie). Derzeit befinden sich acht Lehrlinge in Ausbildung in der Volksbank Oberösterreich, sieben von ihnen in Form der Dualen Akademie. Viele der Volksbank-Mitarbeiter begannen als Lehrlinge und haben nun führende und verantwortungsvolle Positionen inne.

Kundenberaterprüfungen



Alina Ecker
Filiale
Schärding



Denis Krasniqi
Filiale
Vöcklabruck



Sylvia Leitner
Filiale
Rohrbach



Heiko Schabetsberger
MA
Kreditrisikomanagement

Lehrabschlussprüfungen



Isabel Didio

Filiale
Linz-Bethlehemstraße



Florian Scotto di Vettimo

Filiale
Gallneukirchen

Mitarbeitererehrungen

Verlässlichkeit, Beständigkeit und positive Erfahrungen lassen Vertrauen wachsen und zeichnen Kundenbeziehungen aus. Deswegen ist die Volksbank Oberösterreich bestrebt, für ihre Mitarbeiter ein Arbeitsumfeld zu bieten, in welchem sie sich wohl fühlen. Dazu gehört neben den monetären auch nicht monetäre Anreize, wie z.B. flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zu Home Office. Zur Zeit erfolgt gerade eine Zertifizierung der Volksbank Oberösterreich zum "Familienfreundlichen Arbeitgeber".

Langjährige Volksbankzugehörigkeit zeichnet sowohl die Mitarbeiter hinsichtlich Loyalität, Zufriedenheit und Kundennähe aus, als auch die Volksbank Oberösterreich AG als Arbeitgeber. Ein Umstand, auf welchen die Volksbank Oberösterreich AG besonders stolz ist. Kunden schätzen ihre Berater, welche aufgrund ihrer langjährigen Volksbank Tätigkeit nicht nur das notwendige Know-how mitbringen, sondern auch mit entsprechender Lebenserfahrung zur Seite stehen.

Langjährige auf Vertrauen basierende Kundenbeziehungen sind daher in der Volksbank Oberösterreich AG keine leeren Werbebotschaften, sondern gelebte Wirklichkeit. Dies zeigt sich auch in den zahlreichen Jubiläen langjähriger Volksbankzugehörigkeit. Manche von ihnen haben sogar ihr gesamtes Berufsleben in der Volksbank Oberösterreich AG verbracht.



Jubilare

40

Ulrike Buchroithner
Filiale Bad Hall

Martina Ernst
MSC Aktiv (ATZ)

Ulrike Hartl
Filiale Vöcklabruck (ATZ)

Ernst Lautner
Filiale Allerheiligen (ATZ)

Herbert Löckher
Banksteuerung

Maria Reif
Filiale Grieskirchen

Sonja Wiplinger
Sanierung und Betreuung

35

Dir. Prok. Peter Hohensinner
Banksteuerung

Günther Lakoschek
Filiale Grieskirchen

Klemens Mitter
Betriebsorganisation

Magdalena Mittermayr
Filiale Grieskirchen

Helga Öller
Filiale Braunau

Günther Pöcherstorfer
Kreditrisikomanagement

Werner Stelzmüller
Filiale Schärding Stadtplatz

Elke Wiedenhofer
Filiale Hauptanstalt Wels

30

Anita Andessner-Angleitner
Filiale Ried

Josef Grüber
Betriebsorganisation

Thomas Höpoltzeder
Filiale Gmunden

Prok. Rudolf Huber
Private Banking

Jürgen Kliemstein
Filiale Grieskirchen

Andreas Parzer
Filiale Wels

Claudia Pessmasl
Filiale Andorf

25

Vst.-Dir. Dr. Richard Ecker
Vorstand

Regina Heiligenbrunner
Filiale Gallneukirchen

Prok. Mag. Birgitta Lobmayr
Vertriebsmanagement,
Marketing & PR

Mag. Catrin Schadenböck-Oder
Vertriebsmanagement,
Marketing & PR

DANK DES VORSTANDES



Der Erfolg des letzten Jahres hat uns gezeigt, dass wir am richtigen Weg sind: Der Kundenfokus steht bei der Volksbank Oberösterreich im Mittelpunkt und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe wird großgeschrieben. Seit über 100 Jahren sind die Werte Vertrauen, Regionalität und Kundennähe in der Volksbank Oberösterreich fest verankert. Sie stehen im Mittelpunkt all unseres Denkens und Handelns. Auf diese Weise fördern wir den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg unserer Kunden in der Region und sehen uns als nachhaltige Hausbank, denn wir sind uns unserer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und verpflichten uns so zur Nachhaltigkeit, auch das bereits seit über einem Jahrhundert.

Besonderer Dank gilt all unseren Kundinnen und Kunden, welche wir im letzten Jahr bei ihren finanziellen Vorhaben und Belangen mit unserer Expertise begleiten durften. Wir danken all jenen Kundinnen und Kunden, die uns zum ersten Mal ihr Vertrauen schenkten und all jenen, welchen wir schon seit längerer Zeit als verlässlicher Partner oder Hausbank zur Seite stehen durften.

Bedanken möchten wir uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die der Erfolg des letzten Jahres nicht möglich gewesen wäre. Ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrer Einsatzbereitschaft ist es zu verdanken, dass unsere Kundinnen und Kundinnen mit der Volksbank Oberösterreich zufrieden sind und ihr in finanziellen Angelegenheiten ihr Vertrauen schenken. Wir möchten ihnen auch für ihre Lernbereitschaft danken, denn die Volksbank Oberösterreich legt sehr großen Wert auf Aus- und Weiterbildung. So sind im Bankenalltag unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laufend Weiterbildungsseminare integriert, deren Prüfungen es positiv zu absolvieren gilt. Wir sind stolz, dass auf diese Weise das hohe fachliche Niveau unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesichert ist.

Wir danken allen Mitgliedern des Aufsichtsrates für deren Kontrolltätigkeit und Beratung des Vorstandes. Auch hier zeigt sich, dass unsere Werte Vertrauen, Regionalität und Kundennähe Bestandteil unserer gesamten Tätigkeit sind.

Wir danken auch unseren Geschäftspartnern wie Union Investment, Team-Bank, ERGO Versicherung und IMMOcontract, welche mit ihren erstklassigen Produkten ausgezeichnete Kundenberatungen und Kundenlösungen möglich machen. Das beiderseitige Verständnis für Qualität und Kundennähe zeichnet hier unsere guten Partnerschaften aus.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Aufsichtsratsvorsitzender

MAG. DR. JOHANN JOACHIM BRUCKNER

Rechtsanwalt
Aufsichtsratsvorsitzender seit 09.11.2021
geboren am 19. August 1964 in Grieskirchen

Berufslaufbahn:

- seit 1995 Ausübung der beruflichen Tätigkeit als selbstständiger Rechtsanwalt in Schärding
- 07.10.1994 Absolvierung der Rechtsanwaltsprüfung im Oberlandesgericht Linz
- 1991–12/1994 Rechtsanwaltsanwärter in der Kanzlei Dr. Strobach/Dr. Schmidauer in Grieskirchen
- 17.12.1992 Promovierung zum Doktor der Rechtswissenschaften
- 1991–12/1992 Doktoratsstudium an der Paris Lodron Universität Salzburg
- 10/1990–12/1990 Gerichtspraktikum Landesgericht Wels
- 05/1990–09/1990 Gerichtspraktikum Bezirksgericht Obernberg

“Regionale Verankerung, Top-ausgebildete Mitarbeiter und bestes digitales Service zeichnen die Volksbank Oberösterreich als Hausbank aus.”

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in vier ordentlichen und zwei außerordentlichen AR-Sitzungen im Berichtsjahr wahr und befasste sich in jeder Sitzung eingehend mit allen die Bank betreffenden wesentlichen Angelegenheiten. Vom Vorstand wurde er regelmäßig über die Geschäftstätigkeit und die Lage des Unternehmens informiert. Insbesondere legte der Vorstand im Hinblick auf das Bankwesengesetz und die Grundsätze ordnungsgemäßer Geschäftsführung Daten zum Vergleich der Plan- mit den Ist-Werten der Geschäftsentwicklung dem Aufsichtsrat vor. Die interne Revision setzte den Aufsichtsrat regelmäßig über die von ihr durchgeführten Prüfungen in Kenntnis.



Das abgelaufene Geschäftsjahr war für die Volksbank Oberösterreich ein äußerst erfreuliches Jahr.

Das Betriebsergebnis verdreifachte sich von EUR 6,9 Mio. vom Vorjahr auf EUR 20,6 Mio., die Bilanzsumme wuchs um 6 % auf EUR 2,6 Mrd.. Weiters erfuhr das Kreditvolumen ein Wachstum von 8,1 % auf EUR 2,13 Mrd.. Das Dienstleistungsgeschäft war zwar geprägt von einem krisenbedingten Rückgang bei den Wertpapierprovisionen, dieser wurde allerdings von einem starken Ergebnis bei den Zahlungsverkehrs- und Kreditprovisionen mehr als ausgeglichen. Der Provisionssaldo stieg daher um EUR 1,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr und beträgt 1,2 % der Bilanzsumme. Das Kreditwachstum sowie das höhere Zinsniveau und somit das um rund 11,7 % auf EUR 38,9 Mio. gestiegene Zinsergebnis kam der Ertragssteigerung im Berichtsjahr zugute. Das Geschäftsvolumen, das sich aus den Ausleihungen an Kunden, Einlagen von Kunden, verbrieften Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zusammensetzt, ist gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % gestiegen.

Die erfreulichen Ertragszahlen sowie die positive Eigenkapitalausstattung ermöglichten den Volksbanken eine vorzeitige Rückzahlung der letzten Tranche des Staatsgeldes. Seitens der Volksbank Oberösterreich flossen im Dezember 2022 – ein Jahr früher als geplant – EUR 7,7 Mio. an die Republik zurück. Die Volksbank Oberösterreich ist nun wie alle anderen österreichischen Volksbanken wieder vom Staat unabhängig.

Obwohl das vergangene Jahr überschattet und belastet war von den schrecklichen und unvorstellbaren Kriegereignissen in der Ukraine und den wirtschaftlichen Folgen daraus, verlief das Geschäftsjahr 2022 für die Volksbank Oberösterreich wider Erwarten sehr positiv. Wir wissen, dass die Volksbank Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter all ihr Streben und Bemühen dahingehend ausrichten, die besten Lösungen für ihre Kundinnen und Kunden zu finden, und zwar mit viel Engagement, Kompetenz und Verständnis für sie. Die Auswirkungen ihres Handelns sind nun an den positiven und erfreulichen Zahlen des Geschäftserfolges sichtbar.

Dafür möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseren herzlichsten Dank und unsere aufrichtige Anerkennung aussprechen.

Unser Dank gilt auch dem Vorstand, welcher im Jahr 2022 das Effizienzprogramm abschließen konnte und nun die Volksbank Oberösterreich gemeinsam mit ihrer erfolgreichen Mannschaft auf Wachstumskurs steuern wird.

Dazu wünschen wir der Volksbank Oberösterreich viel Weitblick, Zuversicht und Erfolg.

Ihr

Mag. Dr. Johann Bruckner

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wels, Mai 2023

VERKÜRZTE DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES DER VOLKSBANK OBERÖSTERREICH AG PER 31.12.2022

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva	EUR			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern			16.516.155,94		18.408
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:					
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		15.876.063,18		17.019	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel		--,--	15.876.063,18	--	17.019
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		297.498.432,89		301.701	
b) sonstige Forderungen		16.800.968,09	314.299.400,98	17.620	319.321
4. Forderungen an Kunden			2.131.203.339,59		1.970.964
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) von öffentlichen Emittenten		--,--		--	
b) von anderen Emittenten		12.428.077,23	12.428.077,23	14.397	14.397
darunter:					
eigene Schuldverschreibungen	--,--			--	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.606,50		1
7. Beteiligungen			61.779.795,43		56.564
darunter:					
an Kreditinstituten	29.618.098,95			25.796	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			572.673,83		554
darunter:					
an Kreditinstituten	--,--			--	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens			5.484,00		10
10. Sachanlagen			26.544.570,35		29.054
darunter:					
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	22.384.700,35			24.623	
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft			--,--		--
darunter:					
Nennwert	--,--			--	
12. Sonstige Vermögensgegenstände			5.370.709,20		7.265
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist			--,--		--
14. Rechnungsabgrenzungsposten			626.223,24		604
15. Aktive latente Steuern			4.002.169,54		6.436
Summe der Aktiva			2.589.226.269,01		2.440.603
Posten unter der Bilanz					
1. Auslandsaktiva			409.125.045,03		362.726

Passiva	EUR			Vorjahr TEUR		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig		106.614.469,83			26.199	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		151.432.205,81	258.046.675,64		20.662	46.862
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen		719.638.585,82			850.714	
darunter:						
aa) täglich fällig	707.209.578,11			811.457		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.429.007,71			39.256		
b) Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.380.351.350,72</u>	2.099.989.936,54		1.312.766	2.163.480
darunter:						
aa) täglich fällig	1.344.005.593,70			1.304.296		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	36.345.757,02			8.469		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen		--,--		--		
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		--,--	--,--	--		--
4. Sonstige Verbindlichkeiten			5.257.400,45			7.104
5. Rechnungsabgrenzungsposten			1.803.130,06			976
6. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Abfertigungen		7.716.799,00			7.680	
b) Rückstellungen für Pensionen		5.473.834,00			5.019	
c) Steuerrückstellungen		--,--			--	
d) sonstige		8.289.197,64	21.479.830,64		17.321	30.021
6.a. Fonds für allgemeine Bankrisiken			62.700.000,00			50.600
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			803.842,82			2.983
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			--,--			--
darunter:						
Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	--,--			--		
8.b. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG			--,--			--
9. Gezeichnetes Kapital			22.287.760,00			22.287
10. Kapitalrücklagen						
a) gebundene		76.357.635,14			76.357	
b) nicht gebundene		--,--	76.357.635,14		--	76.357
11. Gewinnrücklagen						
a) gesetzliche Rücklage		259.814,72			259	
b) satzungsmäßige Rücklagen		--,--			--	
c) andere Rücklagen		4.602.629,00	4.862.443,72		3.832	4.092
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG			35.067.681,21			35.067
13. Bilanzgewinn			569.932,79			769
Summe der Passiva			2.589.226.269,01			2.440.603
Posten unter der Bilanz						
1. Eventualverbindlichkeiten			486.231.860,47			391.589
darunter:						
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	--,--			--		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	486.231.860,47			391.589		
2. Kreditrisiken			355.863.136,50			423.435
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	--,--			--		
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften			295.540,00			--
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			195.612.820,27			183.205
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	153.915,66			2.494		
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			--,--			--
darunter:						
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	--,--			--		
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	--,--			--		
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	--,--			--		
6. Auslandspassiva			114.812.587,83			144.657

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2022

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr		
				TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge			41.610.429,22			37.131
darunter:						
aus festverzinslichen Wertpapieren	352.421,95			389		
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-2.693.137,32			-2.291
I. NETTOZINSERTRAG			38.917.291,90			34.839
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen						
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		--,--			191	
b) Erträge aus Beteiligungen		105.600,03			176	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		--,--	105.600,03		--	368
4. Provisionserträge			31.715.007,94			30.316
5. Provisionsaufwendungen			-2.063.074,32			-1.771
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			--,--			--
7. Sonstige betriebliche Erträge			8.428.993,28			4.466
II. BETRIEBSERTRÄGE			77.103.818,83			68.220
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand		-22.973.242,21			-25.039	
darunter:						
aa) Löhne und Gehälter		-16.170.681,44			-18.527	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		-4.198.890,93			-4.722	
cc) sonstiger Sozialaufwand		-260.774,33			-275	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-876.901,57			-954	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung		-454.017,00			636	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen		-1.011.976,94			-1.195	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-30.484.389,28	-53.457.631,49		-32.616	-57.656
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände			-1.802.168,23			-2.135
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-1.249.527,25			-1.549
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN			-56.509.326,97			-61.341
IV. BETRIEBSERGEBNIS			20.594.491,86			6.879
11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken			-4.731.650,92			9.809
13.+14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			-101.915,48			-1.101
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			15.760.925,46			15.586
15. Außerordentliche Erträge		--,--			--	
darunter:						
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		--,--			--	
16. Außerordentliche Aufwendungen		-12.100.000,00			-11.800	
darunter:						
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		-12.100.000,00			-11.800	
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)			-12.100.000,00			-11.800
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			-2.881.965,83			-1.883
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen			-209.026,84			-235
VI. JAHRESÜBERSCHUSS = ÜBERTRAG			569.932,79			1.666

	EUR			Vorjahr		
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR	TEUR
VI. JAHRESÜBERSCHUSS = ÜBERTRAG			569.932,79			1.666
	Dotierung (-)	Auflösung (+)		Dotierung (-)	Auflösung (+)	
20. Rücklagenbewegung	--,-	--,-	--,-	-897	--	-897
darunter:						
Haftrücklage	--,-	--,-	--,-	--	--	--
VII. JAHRESGEWINN			569.932,79			769
21. Gewinnvortrag			--,-			--
VIII. BILANZGEWINN			569.932,79			769

Wels, am 29. März 2023
Volksbank Oberösterreich AG

Vorstand:



Dir. Mag. Dr. Richard Ecker



Dir. Mag. Andreas Pirkelbauer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

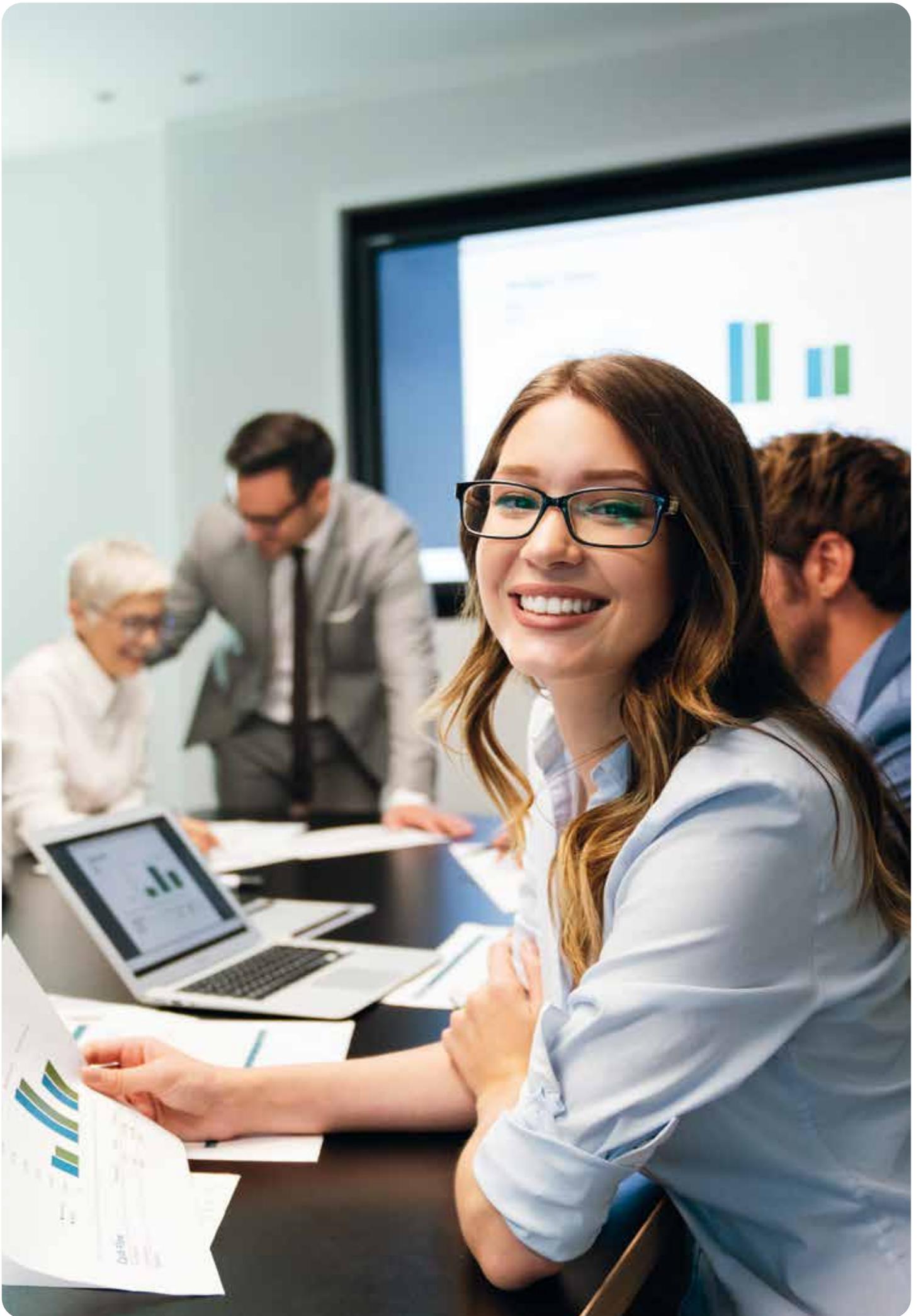
Seitens des Österreichischen Genossenschaftsverbandes (Schulze-Delitzsch) wurde der Jahresabschluss der Volksbank Oberösterreich AG, Wels, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft.

Die Prüfung wurde unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach der Beurteilung des Österreichischen Genossenschaftsverbandes den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Österreichische Genossenschaftsverband hat somit den Jahresabschluss der Volksbank Oberösterreich AG, Wels, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022 vollständig bestätigt.

VERÖFFENTLICHUNG

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses der Volksbank Oberösterreich AG, Wels, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022 im Firmenbuch Landesgericht Wels FN 352658f und im „Amtsblatt der Wiener Zeitung“ ist noch nicht erfolgt.



UNSERE GESCHÄFTSFELDER

KMUs – Hausbank für Klein- und Mittelbetriebe

Die Volksbank Oberösterreich AG hat zum Ziel, die Hausbank der kleineren und mittelständischen Unternehmen in Oberösterreich zu sein, also von jenen, die einen Großteil der oberösterreichischen Wirtschaft ausmachen. Die ortsansässigen Mitarbeiter kennen die Anforderungen, die an regionale Wirtschaftstreibende gestellt werden und können somit rasch auf die Bedürfnisse und Anliegen ihrer Kunden reagieren. Kleine und mittelständische Unternehmen treffen schnelle Entscheidungen. Darum brauchen sie eine Bank, die ebenfalls dazu imstande ist. Die Volksbank Oberösterreich AG trifft die Entscheidungen dort, wo sie anfallen – direkt vor Ort im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Aber auch im Förderungsbereich ist die Volksbank Oberösterreich AG seit jeher ein kompetenter Partner. Gemeinsam mit ihren Kunden entwickelt die Volksbank Oberösterreich AG Lösungen, bei denen die Basis das gegenseitige Verständnis ist. Das dadurch entstehende Vertrauen bildet die Grundlage für gute, langjährige Geschäftsbeziehungen.

Mit ihren Wurzeln in der Genossenschaft blickt die Volksbank Oberösterreich AG auf mehr als 100 Jahre Erfahrung zurück. Gewerbetreibende wurden schon immer regional nach dem genossenschaftlichen Prinzip unterstützt und beraten. Dadurch ist eine besondere Verbindung zu den Klein- und Mittelbetrieben entstanden, die noch immer stark spürbar ist.

Veranlagung – Erfolg durch Kompetenz

Die Volksbank Oberösterreich AG bietet im Veranlagungsbereich gemeinsam mit dem renommierten und vielfach ausgezeichneten Produktpartner im Fondsbereich, Union Investment, unterschiedliche Lösungskonzepte an. So werden für die Kunden im Private Banking Veranlagungskonzepte von den Beratern entwickelt, die exakt auf die Vermögensstruktur, die Wünsche und persönlichen Ziele des jeweiligen Kunden abgestimmt sind. Aber auch mit kleineren Beträgen monatlich macht Fondssparen Sinn. Die Volksbank Oberösterreich AG zielt weniger auf kurzfristige Gewinne, sondern mehr auf langfristige Erträge ab. Aus dieser Ausrichtung heraus ist Nachhaltigkeit seit jeher ein wichtiger Teil ihres Denkens und Handelns.



Für Union Investment ist das Thema Nachhaltigkeit nicht neu, denn sie befasst sich schon über 30 Jahre damit, Gelder nachhaltig anzulegen. Aspekte wie Langfristigkeit, Kundenorientierung, Partnerschaftlichkeit und regionale Verankerung sind Grundlagen der Nachhaltigkeit und auch der genossenschaftlichen Idee. Zusätzlich hat Union Investment beschlossen, die Treibhausgasemissionen im verwalteten Wertpapiervermögen noch vor dem Jahr 2050 auf netto null zu bringen. Dazu analysiert sie ESG-Aspekte in ihren Investmentprozessen für alle Anlageklassen und trägt im kritisch-konstruktiven Dialog mit Unternehmen zur Transformation der Wirtschaft bei.

Mit über 66 Jahren Erfahrung im Fondsgeschäft und einem verwalteten Vermögen von 413,1 Mrd. Euro zum 31.12.2022 zählt Union Investment zu den führenden Fondsgesellschaften in Deutschland und Österreich. Die Erfolgsfaktoren dazu sind Professionalität, Partnerschaftlichkeit und Solidität.

Wohnbau – Auf Vertrauen kann man bauen

Wohnraum zu schaffen, zu sanieren oder zu kaufen ist mit vielen Entscheidungen verbunden. In allen Fragen der Finanzierung und Absicherung ist die Volksbank Oberösterreich AG ein kompetenter Ansprechpartner. Regional verankert kennt sie ihre Kunden und regionalen Gegebenheiten. Mit Know-how und Erfahrung in der Finanzierung, Förderung, Vorsorge und Absicherung bietet sie individuelle, auf die Situation abgestimmte Finanzierungsvarianten zu sehr guten und fairen Konditionen.

Rasche Entscheidungsfindung, kurze Wege und flexibles Reagieren auf individuelle Bedürfnisse bringen ein Wohnprojekt schneller voran. Engagiert, professionell und kompetent, auch bei der Unterstützung von Förderungen, stehen die Wohnbauberater der Volksbank Oberösterreich AG bei der Realisierung von Wohnbauprojekten ihren Kunden zur Seite.

UNSERE PARTNER

Union Investment und Volksbank Oberösterreich – Eine gelungene Partnerschaft



Für rund 5,8 Mio. Kunden verwaltet die Union Investment Gruppe mit über 4.300 Mitarbeitern mehr als EUR 413,1 Mrd. Seit 2016 sind die Volksbank Oberösterreich AG und Union Investment starke Partner bei der Veranlagung. Bei dieser Kooperation sind Union Investment und die Volksbank Oberösterreich AG eng verzahnt bei der Vertriebsplanung und der Auswahl jener Produkte, die für Anleger am besten geeignet sind. Ein wesentlicher Kernaspekt der engen Zusammenarbeit ist die umfassende Information und Qualifizierung der Berater, welche sich in der Ausbildung zum „Zertifizierten Anlageberater“ niederschlägt. Für den Erfolg der Zusammenarbeit mit Union Investment ist das Ergänzen der Kernkompetenzen wesentlich. Die Volksbank Oberösterreich AG punktet somit mit ihrer hervorragenden Marktkenntnis und Beratungskompetenz, während Union Investment das passende Produktangebot für Kunden bereithält. Diese erfolgreiche Kooperation machte sich in den erfreulichen Wachstumszahlen des Wertpapierdepotsvolumens bemerkbar. So konnte im Berichtsjahr trotz schwierigem Marktumfeld und Kurskorrekturen an den Kapitalmärkten das Fondsvolumen auf EUR 600 Mio. gesteigert werden, wobei das Nettowachstum EUR 74,1 Mio. betrug. Mit 1.384 neu abgeschlossenen Fondssparern erhöhte sich der Bestand der Fondssparverträge auf 16.625 Stück.

Durch ihre Kooperation mit Union Investment kann die Volksbank Oberösterreich AG mit ihren Lösungen immer besser zum Vermögensaufbau, zur Vermögensstrukturierung und nicht zuletzt zum Vermögenserhalt ihrer Sparer beitragen. Das Schlüsselwort heißt Vermögensstrukturierung. Mit einer gut durchdachten Struktur aus unterschiedlichen Anlageformen werden Risiken reduziert und Ertragschancen gezielt genutzt. Unvorteilhafte Entwicklungen in einem Bereich können durch andere Anlageformen aufgefangen werden. Eine ausgewogene Vermögensstruktur ist daher vergleichbar mit der Statik eines Hauses, die auf mehreren Säulen basiert. Zusätzlich erkennen Kunden vermehrt den Vorteil des chancenreichen Anlegens und Ansparens, auch in unruhigeren Zeiten.

Die Klimastrategie von Union Investment

Der Kampf gegen den Klimawandel ist eine der größten globalen Aufgaben. Die Erderwärmung droht das Zusammenleben der Menschen, die Lebensumstände jedes einzelnen und auch die wirtschaftliche Entwicklung massiv zu beeinflussen. Union Investment stellt sich als Vermögensverwalter den Herausforderungen, die mit der Bekämpfung des Klimawandels und einem nachhaltigen Umbau der Wirtschaft einhergehen.

Union Investment will als Treuhänder der Gelder ihrer Kundinnen und Kunden einen wirksamen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Finanzierung einer nachhaltigen Transformation der Wirtschaft leisten. Union Investment hat daher eine Klimastrategie verabschiedet, um ihr Engagement für den Klimaschutz auszuweiten und die von ihr verwalteten Kundengelder zukunftsfähig auszurichten. Im Wertpapierportfolio will Union Investment noch vor dem Jahr 2050 Klimaneutralität erreichen. Gleichzeitig arbeitet sie seit Jahren intensiv daran, ihre eigenen Treibhausgasemissionen als Unternehmen immer weiter zu reduzieren. Die Beschränkung der Erderwärmung auf 1,5° bis 2045 ist ihr zentrales Anliegen.



TeamBank und Volksbank Oberösterreich – Ein erfolgreiches Team

Im Jahr 2008 gründete die TeamBank AG, eine Unternehmen der DE Gruppe, eine Niederlassung in Österreich. Die erste Zusammenarbeit erfolgte mit den damaligen oberösterreichischen Volksbanken, welche sich im September 2015 zur Volksbank Oberösterreich AG fusionierten. Ab diesem Zeitpunkt intensivierte sich die Zusammenarbeit zwischen der Volksbank Oberösterreich AG und der TeamBank AG Niederlassung in Österreich und startete ihren gemeinsamen Erfolgsweg. Die TeamBank, welche sich als Kompetenzzentrum für modernes Liquiditätsmanagement sieht, hat u.a. als wichtiges Element beim Ratenkredit easyCredit einen über den Computer oder ortsunabhängig via Smartphone vollständig digitalen und medienbruchfreien Vertragsabschluss eingeführt. „Der faire Credit“ ist der Ratenkredit zum Zweck privater Konsumfinanzierungen für ihre Kunden.

Die Zahlen belegen die erfolgreiche Kooperation: Die Volksbank Oberösterreich AG betreut derzeit über 5.503 zufriedene TeamBank Kunden. Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen um 6,9 % auf EUR 77,5 Mio. erhöht werden. Das bedeutet ein Neugeschäft in Höhe von EUR 25,1 Mio. oder 2.091 Neuverträgen.



ERGO und Volksbank Oberösterreich – Verlässliche Partner in Versicherungsfragen

Die ERGO Versicherung AG, Partner der Volksbank Oberösterreich in Versicherungen, ist in über 25 Ländern in Europa und Asien tätig. Regionale und internationale Kunden vertrauen auf diese Kompetenz und Finanzkraft. Eine Größe und Finanzkraft, die Sicherheit bietet. Dies schlägt sich auch in den Zahlen nieder: Zum 31. Dezember 2022 befanden sich 554.494 Verträge mit einer Versicherungssumme von EUR 14,6 Mrd. im Bestand der ERGO Versicherung AG. ERGO zählt somit auch in Österreich zu den größten Versicherungsgruppen am Markt.

Die ERGO Versicherung AG hat bereits seit über 100 Jahre am österreichischen Versicherungsmarkt Erfahrungen gesammelt – als Teil einer internationalen Gruppe mit starkem finanziellem Background und einem klaren Bekenntnis zu lokaler Verantwortung.



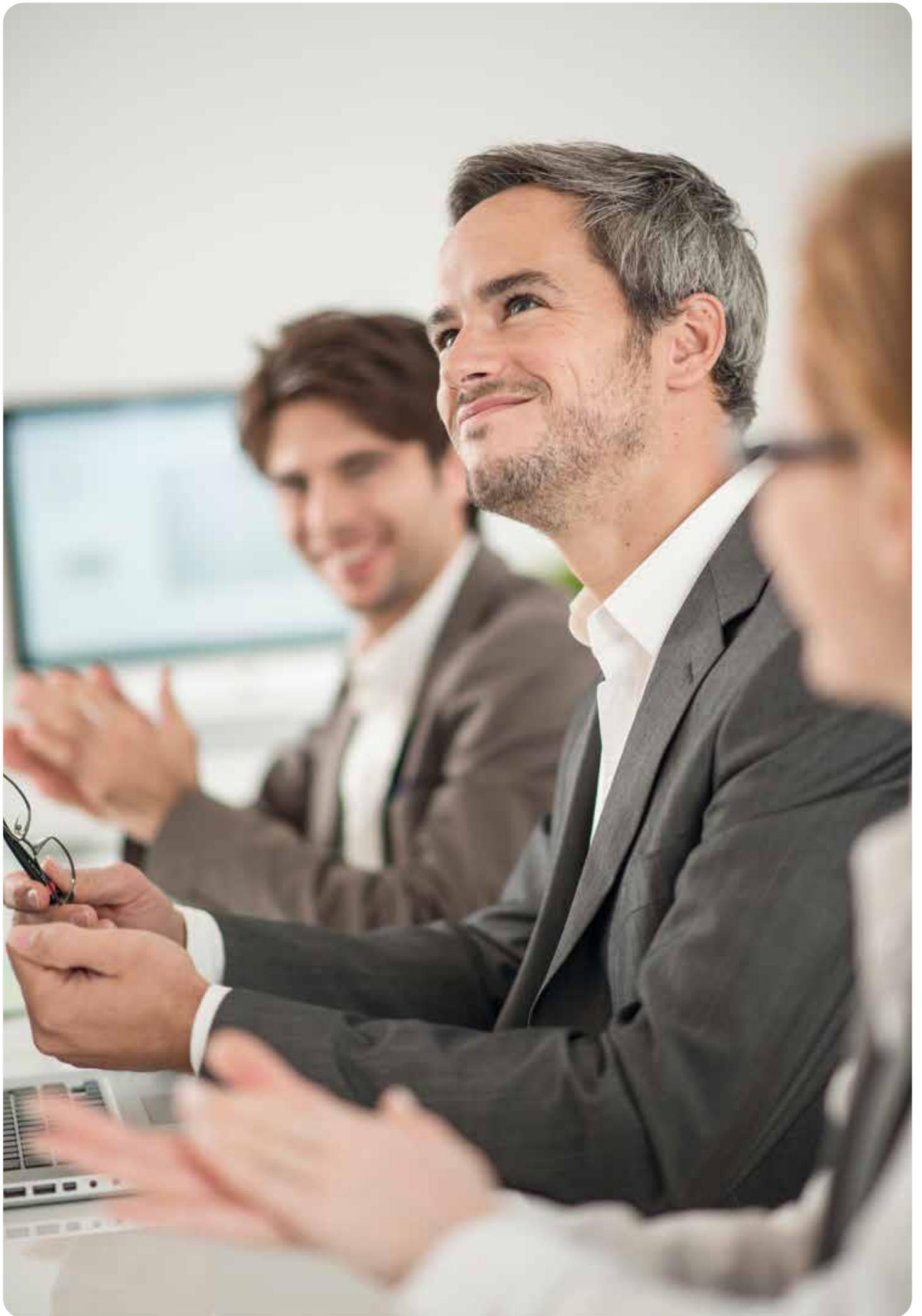
Der Schwerpunkt der Volksbank Oberösterreich gemeinsam mit der ERGO Versicherung liegt auf Vorsorgelösungen für Privatkunden, in welchen sie hochwertige Produkte anbieten: von umfassenden Lebens- und Unfallversicherungen über Sachversicherungen wie Kfz und Haushalt/Eigenheim bis Gewerbe- und Industrieversicherungslösungen für Firmenkunden. Dieses Expertenwissen wird zum Vorteil der Volksbank Kunden und ihren speziellen Bedürfnissen genutzt.

IMMOcontract und Volksbank Oberösterreich – Zusammenarbeit mit Kundennähe

Jahrelange Erfahrung, detaillierte Marktkenntnis und individuelle Beratung machen die IMMOcontract zu einem zuverlässigen Partner in allen Phasen von Immobilienprojekte – von der Vermarktung großer Bauprojekte über umfassende Gewerbeportfolios bis zu einzelnen Eigentums- und Mietobjekten. Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit der IMMOcontract mit der Volksbank Oberösterreich und ihren Mitarbeitern erfolgt eine enge, schnelle und reibungslose Betreuung der Kunden in allen relevanten Wohnbau-Fragen.



IMMOcontract entstand aus der IVW als Full-Service-Provider für Bauträgerprojekte, Gewerbe- und Zinshausimmobilien, ergänzt um die Regionalität für Privatimmobilien sowie die fundierte Expertise bei Immobilienbewertungen der IMMOcontract und komplettiert mit einer Partnerschaft mit den österreichischen Volksbanken und ihren 15 Filialen in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich.



VOLKSBANKEN ZAHLTEN VORZEITIG GESAMTES STAATSGELD ZURÜCK

Mit der Bezahlung von weiteren 83,2 Mio. Euro im Dezember 2022 zahlten die Volksbanken die gesamten 300 Mio. Euro Staatshilfe vorzeitig zurück. Die letzte Tranche wäre erst für 2023 vorgesehen gewesen.

Die positive Ertrags- und Eigenkapitalentwicklung des gesamten Volksbanken Verbundes ermöglichte die vorzeitige Rückführung der Staatsgelder bei gleichzeitigen Investitionen in die stetige Verbesserung der Servicequalität und Optimierung der internen Prozessabläufe. Der Anteil der Volksbank Oberösterreich an den gesamten 300 Mio. Euro betrug 20,4 Mio. Euro. Im Dezember 2022 flossen davon seitens der Volksbank Oberösterreich die letzten 7,7 Mio. Euro zurück. Die Volksbank Oberösterreich sowie alle anderen Volksbanken sind somit wieder unabhängig vom Staat.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DES VOLKSBANKEN-VERBUNDES

Nachhaltigkeit und Regionalität sind seit über 170 Jahren Teil des Geschäftsmodells des Volksbanken-Verbundes. Die Volksbank zeichnet sich durch genossenschaftliche Identität und nachhaltig gelebte Werte aus. Kunden, Partner und Mitarbeiter stehen im Mittelpunkt.

Die Volksbanken innerhalb des Verbundes sind nahezu ausschließlich in ihrem Einzugsgebiet bzw. am österreichischen Markt tätig. Der Fokus liegt darauf, die Hausbank für die Kunden in der Region zu sein. Durch dieses Geschäftsmodell wird das Risiko von negativen Auswirkungen auf die Umwelt und Menschenrechte sowie ein damit einhergehendes Reputationsrisiko für die Bank minimiert. Anspruch des Volksbanken-Verbundes ist es, Nachhaltigkeit in allen Unternehmensbereichen zu etablieren und von allen Stakeholdern als nachhaltiger Finanzpartner in der Region wahrgenommen zu werden.

Neben ihrer Rolle als Sponsor und Finanzierer ist die Regionalbank Drehscheibe, Ermöglicher, Vernetzer und unterstützt den Kreislauf der Wirtschaft in der Region durch den genossenschaftlichen Wertekreislauf. „Social Economy“ umfasst nach der Terminologie der EU-Kommission auch Genossenschaften. Nachhaltigkeit aus Sicht der Genossenschaft bedeutet unter anderem:

- Ökologische Nachhaltigkeit: z.B. Energiegenossenschaften, Reduktion von Wegstrecken und vor allem: die Mitglieder haben kein Interesse daran, ihre Umgebung zu zerstören.
- Soziale Nachhaltigkeit: die Erhaltung der kommunalen Identität sowie die Überwindung von Armut, z.B. Fördergenossenschaften für regionale Bauprojekte, Assistenzgenossenschaften.
- Ökonomische Nachhaltigkeit: Existenzsicherung in der Region, sicherer Unternehmensbestand und Versorgung von Unternehmen mit langfristigen Geschäftsbeziehungen.

Das Nachhaltigkeitsverständnis des Volksbanken-Verbundes basiert auf diesem Drei-Säulen-Modell. Der Volksbanken-Verbund bekennt sich klar zu den SDGs der Vereinten Nationen und dem Pariser Klimaschutzabkommen. Die SDGs bilden den Dreh- und Angelpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie der Volksbank. Ergänzt wird dieses Verständnis durch die Vision/Mission des Volksbanken-Verbundes (regional nachhaltiges Wirtschaften auf Basis genossenschaftlicher Werte). Als Grundlage für das Nachhaltigkeitsmanagement der Volksbank werden die wesentlichen Themen mit Stakeholdern erarbeitet. Die Auswahl der Themen erfolgte auf Basis der ökologischen und sozialen Auswirkung (Impact) sowie deren Relevanz für die Stakeholder. In Umsetzung der Taxonomie Verordnung hat die Volksbank auch erstmals ihre Taxonomiefähigkeit berichtet sowie eine wissenschaftlich fundierte Schätzung zu den finanzierten Emissionen (Scope 3) des Kundenportfolios.



HIGHLIGHTS KUNDENEVENTS 2022

Cybercrime – ein Blick ins Darknet

Zu einem außergewöhnlich spannenden und heißen Thema lud die Volksbank Oberösterreich ihre Innviertler Kunden nach Ried. Unter dem Titel „Cybercrime – wie schütze ich mein Unternehmen“ holte sich die Volksbank mit Mag. Daniel Rossgatterer, Geschäftsführer von Secutec GmbH, einen hochkarätigen Spezialisten ins Haus, der den Teilnehmern aufregende und ernüchternde Einblicke in die Welt der Hacker bot. Aktuell häufen sich die Angriffe auf Unternehmen, die Technologien der Hacker werden professioneller und immer mehr Firmen sind gezwungen Lösegeld zu zahlen. Daniel Rossgatterer zeigte auf, wie man mit Cyber Security Intelligence sein Unternehmen schützen kann und warum man sich als Unternehmer mit Spezialisten auf eine mögliche Ransomware Attacke vorbereiten soll. Sabine Pumberger vom Volksbanken Versicherungsdienst erklärte ergänzend, wie man mit einer entsprechenden Versicherung diesbezüglich vorsorgen kann.



Volksbank Wertpapiererevent – Zeitgemäß Veranlagen

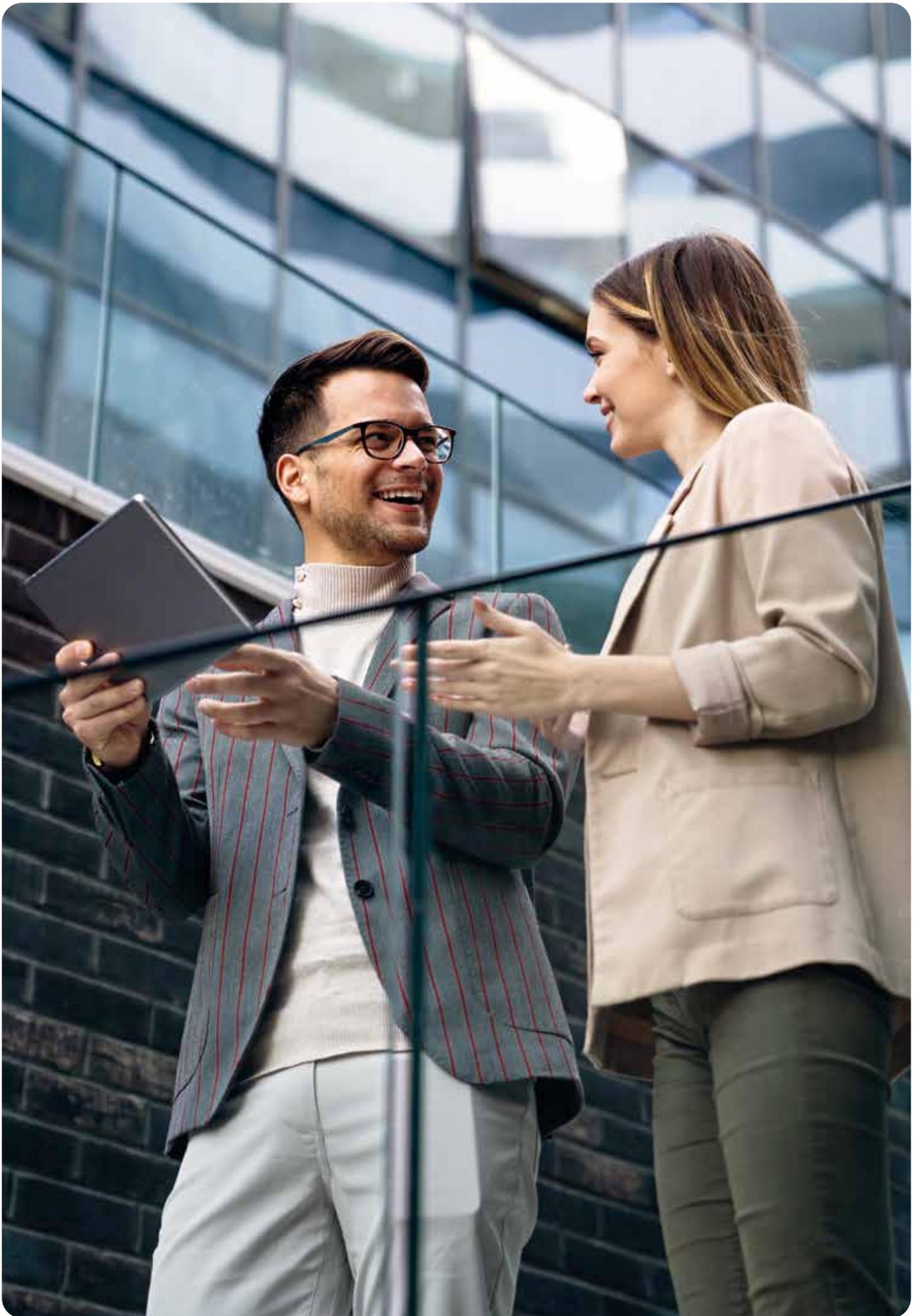
Als Referenten für drei Wertpapierveranstaltungen der Volksbank Oberösterreich konnten Bernd Schröder, Portfoliomanager Aktien der Union Investment Frankfurt und Tom Ganschow, Vertriebsdirektor Vermögensmanagement der Union Investment Wien gewonnen werden. In eindrucksvollen Vorträgen unter dem Titel "Zeitgemäß Veranlagen" brachten die beiden Wertpapier-Experten einen Überblick über die aktuelle Weltwirtschaftslage und gaben Einblick über die Art und Weise, wie ihrerseits Investmentfonds der Union Investment verwaltet werden. Komplexe Zusammenhänge wurden dabei verständlich veranschaulicht und leicht nachvollziehbar erklärt, was zu einem sehr positiven Feedback der Kundinnen und Kunden führte.



Kernölamazonen – Kabarettreihe 2022

Auf Einladung der Volksbank Oberösterreich kamen die Kernölamazonen nach Gmunden, Wels, Linz und Schärding. Ihre Mission lautete: Liebe und Kernöl verbreiten und sie kamen äußerst erfolgreich dieser nach. Caroline Athanasiadis ist die griechische Kriegerin, Gudrun Nikodem-Eichenhardt kommt aus der Steiermark, dem Kernöl-Planeten. Sie vereinten Wort, Musik und Spiel zu einer temporeichen Mischung aus Kabarett und Musiktheater und begeisterten damit mehr als 1.500 Volksbank-Kunden, welche sie mit viel Witz und unglaublicher Schlagfertigkeit in ihr Programm einbanden. Bereits zum vierten Mal veranstaltete die Volksbank Oberösterreich ihre Kabarettreihe mit wechselnden Kabarettisten jeweils in den einzelnen Regionen. Den Start machte Klaus Eckel im Jahr 2018.





IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:

Volksbank Oberösterreich AG
Pfarrgasse 5, 4600 Wels
Telefon: +43 7242 495-0
Fax: +43 7242 495-97
E-Mail: office@vb-ooe.at
Internet: www.vb-ooe.at

Redaktion:

Mag. Catrin Schadenböck-Oder, Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:

Bianca Statna
VOLKSBANK WIEN AG
Dietrichgasse 25, 1030 Wien

Redaktionsschluss:

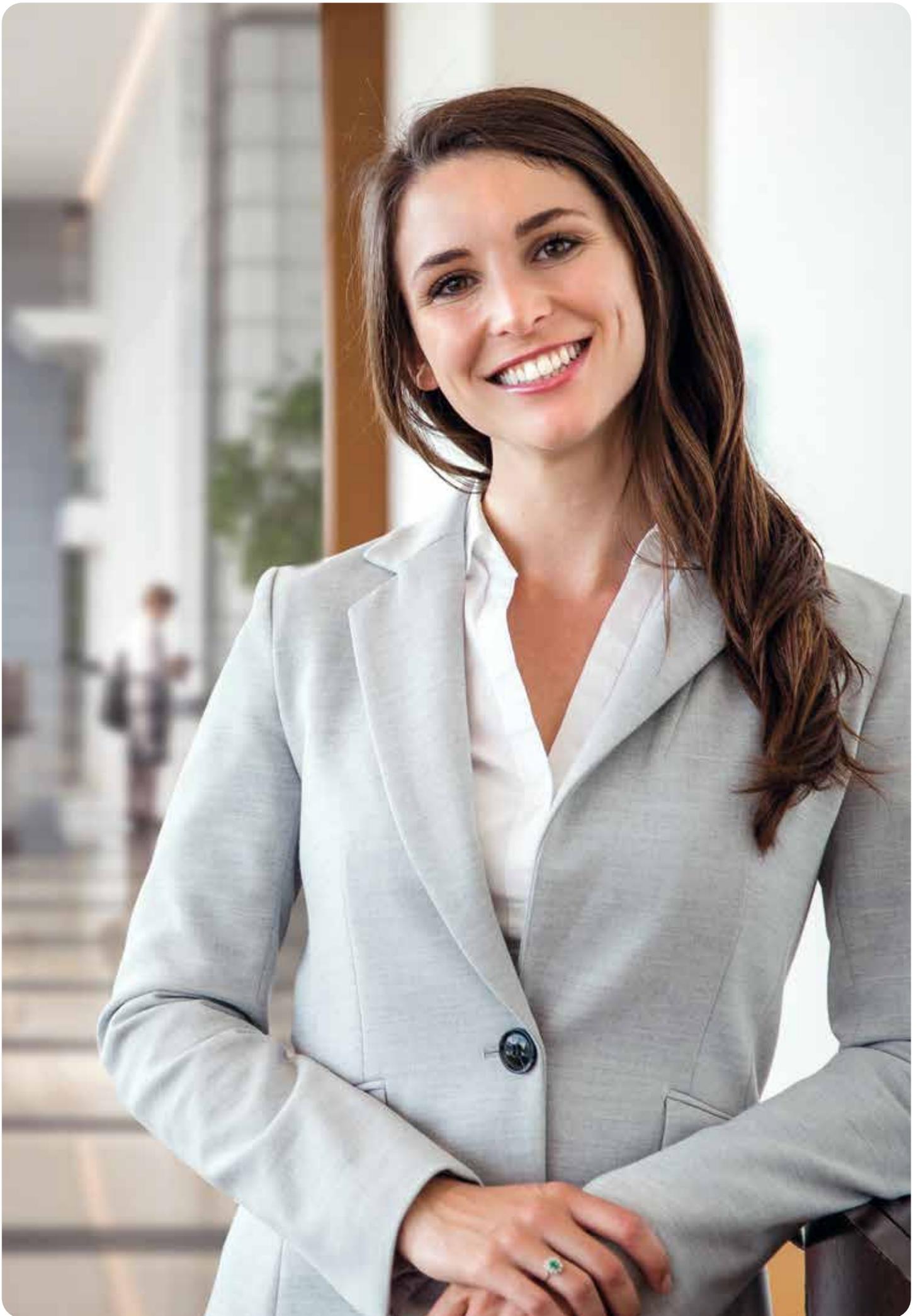
Stand Mai 2023

Fotos:

Foto Stasny; Fotografie Thomas Schreiner; Mathias Lauringer; Volksbank Oberösterreich AG;
Adobe Stock: REDPIXEL, fizkes, Shutter B, Jacob Lund, Dragana Gordic, BGStock72, FourLeaf Lover, NDABCREATIVITY,
Sakosshu Taro, snowdrop, aFotostock, Natee Meepian, izzuan, guy, jackfrog, Pcess609, elnariz

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen kann trotz sorgfältiger Recherche und Erfassung keine Haftung übernommen werden.

Der Volksbanken-Verband legt großen Wert auf Diversität und die Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



98.239

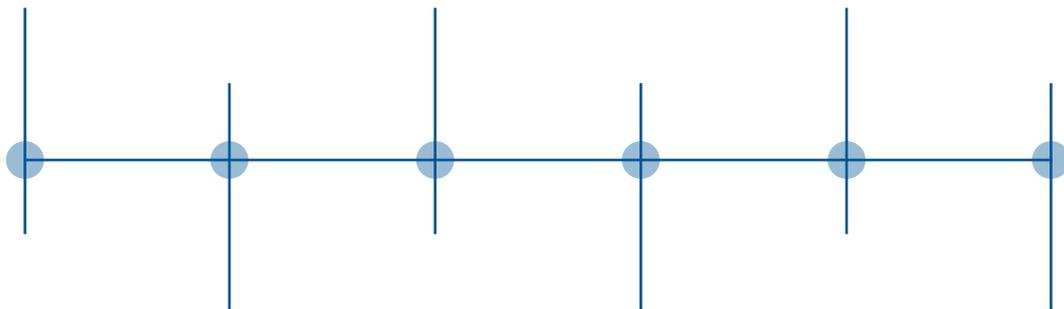
KUNDEN

195,5

MIO. EUR KERNKAPITAL

2,59

MRD. EUR BILANZSUMME



5,2

MRD. EUR GESCHÄFTSVOLUMEN

195,6

MIO. EUR EIGENMITTEL

306

MITARBEITER